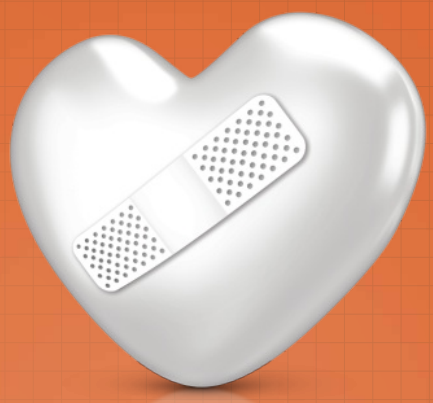
PZ PHARMAZEUTISCHE ZEITUNG
DIE ZEITSCHRIFT DER DEUTSCHEN APOTHEKER
38/2015 SUPPLEMENT
WWW.PHARMAZEUTISCHE-ZEITUNG.DE

EXPOPHARM 2015 IN DÜSSELDORF: MARKT TRIFFT WISSENSCHAFT

Digital.



Emotional.

Potenzial.

Intelligent digitalisieren. Bei seinen Kunden und Mitarbeitern ein gutes Gefühl erzeugen. Und die Basis für nachhaltigen Erfolg schaffen.

Entdecken Sie, wie unsere integrierten Lösungen wieder neue Maßstäbe in Offizin und Backoffice setzen.

Bis bald auf der Expopharm.

Halle 4, Stand B-39
30.9.–3.10.2015

Original CareFusion | Rowa.
Besuchen Sie uns unter **carefusion.com/rowa**

Rowa®

CareFusion
has joined BD

© 2015 CareFusion Corporation or one of its affiliates. All rights reserved.

Seien Sie mutig!

OTC-Arzneimittel sind in diesem Jahr ein Schwerpunkt der Expopharm und der Pharma World vom 30. September bis 3. Oktober in Düsseldorf. OTC-Arzneimittel sind das wichtigste Handwerkszeug von uns Apothekern. Fast jedes zweite Arzneimittel, das in deutschen Apotheken abgegeben wird, ist ein OTC-Produkt. Davon werden etwa 20 Prozent von Ärzten verordnet. Bei 481 Millionen Packungen aber entscheidet der Patient eigenverantwortlich über den Kauf. Unabhängig davon, wie vorinformiert, verantwortungs- oder kostenbewusst ein Patient ist, werden wir Apotheker in dieser Situation automatisch zu seinem wichtigsten und oft auch einzigen Berater. Gemeinsam machen wir uns auf die Suche nach dem für ihn richtigen OTC-Arzneimittel. Dabei sind Evidenz, die Berücksichtigung der bestehenden Medikation und die Bedürfnisse des Patienten genauso wesentliche Faktoren wie dessen soziale und wirtschaftliche Situation. OTC-Beratung ist ein doppelseitiges ethisches Arbeitsfeld. Es kann passieren, dass wir Apotheker schon mal von einem Kauf abraten.

Manko eins beim Abraten: Viel Beratungsaufwand, aber kein Umsatz. Manko zwei: Angst! Treiben wir den Patienten nicht zur Konkurrenz, wenn wir ihm seinen Wunsch nicht erfüllen? Womöglich in den Internet-Versandhandel? Beide vermeintlichen Nachteile können wir ganz gelassen sehen. Der überwiegende Teil unserer Selbstmedikationspatienten vertraut unserer Beratung. Und sie messen uns daran – auch wenn wir abraten. Vertrauen wir also auf unsere heilberufliche Ausrichtung, denn auf die vertraut auch der Patient. Ohne persönlich beratende Apotheker verkommt das OTC-Arzneimittel zur beliebigen Ware.

Den Spagat zwischen Ethik und Ertragsorientierung bei OTC-Arzneimitteln hinzubekommen, bleibt eine Herausforderung, der wir uns jeden Tag neu stellen. Unsere Apothekerverbände leisten viel, um uns hier zu unterstützen. Der mittlerweile online erscheinende »OTC-Manager« gibt uns einen guten Überblick über das Marken- und Preisgefüge. Die Initiativen rund um das Grüne Rezept fördern die arztinduzierte Selbstmedikation. Jetzt braucht es nur noch unseren Mut. Sprechen Sie Ihre Patienten mutig und aktiv auf sinnvolle Selbstmedikation an. Ihr Patient will gesundheitlich höchstmöglich zufrieden sein. Dabei hilft die Selbstmedikation – und Ihr vertrauter, wertgeschätzter, apothekerlicher Rat.

Expopharm und Pharma World sind für alle Apotheker eine perfekte Gelegenheit, sich über OTC-Arzneimittel, neue Angebote der Softwarehäuser, Kommissionierer, Rechenzentren, des Großhandels, der Verlage, der Apothekenausstatter und zahlreicher Dienstleister unserer Branche zu informieren. Gute Gründe, nach Düsseldorf zu kommen.

Fritz Becker
Vorsitzender des Deutschen Apothekerverbandes (DAV)

INHALT

Deutscher Apothekertag 4
Von Chancen und Risiken

FIP-Kongress 10
Der Welt größter Pharmazeutentreff

Pharma World 16
Beratungsthemen im Fokus

Service 21
Hallenpläne und Vortragsprogramm zum Heraustrennen

Expopharm 32
Über Aussteller und Messeneuheiten

Hilfsprojekte 36
Helfen, heilen, handeln

Düsseldorf 40
Restaurantempfehlungen und Ausgehtipps

Impressum 42

DEUTSCHER APOTHEKERTAG 2015

Willkommen zur Debatte

Von Ev Tebroke / Nach der Verabschiedung des sogenannten Perspektivpapiers auf dem Deutschen Apothekertag (DAT) 2014 in München, geht es beim diesjährigen DAT in Düsseldorf an die Umsetzung der darin formulierten Ziele. Eine wichtige Rolle wird dabei auch das Thema E-Health spielen.

Es ist ein besonderer Deutscher Apothekertag, der vom 1. bis zum 3. Oktober im Congress Center Düsseldorf stattfindet. Denn zeitgleich treffen sich diesmal parallel auch Apotheker aus aller Welt anlässlich des FIP-Kongresses in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt. Der Weltapothekerverband rechnete zuletzt mit rund 3000 Teilnehmern aus mehr als hundert Ländern (lesen Sie dazu Seite 10). Die geballte internationale pharmazeutische Kompetenz erhöht sicher auch die mediale Aufmerksamkeit für die Belange der Apotheker hierzulande. Gute Voraussetzungen also, sich politisch zu positionieren und Gehör zu verschaffen.

Die drei Tage DAT, die in den letzten Jahren abwechselnd in München oder Düsseldorf im Rahmen der pharmazeutischen Fachmesse Expopharm stattfanden, sind für Apotheker so etwas wie der Höhepunkt ihrer berufspolitischen Arbeit. Insgesamt rund 400 Delegierte der jeweils 17 Apothekerkammern und -verbände diskutieren zentrale berufspolitische Themen und nutzen die Anwesenheit politischer Prominenz, um wichtige Anliegen zu erörtern. Vergangenes Jahr war Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe (CDU) zur Eröffnung der Hauptversammlung erschienen und hatte sich in einem Grußwort an die Apotheker gewandt. Dieses Jahr kann der Minister leider nicht teilnehmen, stattdessen ist sein Staatssekretär Lutz Stroppe als Vertreter des Bundesministeriums für Gesundheit der Einladung gefolgt. Als weitere Gäste der politischen Podiumsdiskussion, die für Donnerstagvormittag angesetzt ist, werden Professor Karl Lauterbach, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Gesundheitsexperte der SPD, die Gesundheitsministerin von Nordrhein-Westfalen, Barbara Steffens (Grüne), sowie CDU-Arzneimittelexperte Michael Hennrich erwartet. Als Vertreter der Linken wird aller Voraussicht nach der gesundheitspolitische Sprecher Harald Weinberg teilnehmen.

67 Anträge stehen an

Donnerstagnachmittag wird dann die Plenarsitzung des DAT durch den Präsidenten der ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände, Friedemann Schmidt, offiziell eröffnet. Im Anschluss folgt der Bericht des ABDA-Hauptgeschäftsfüh-

Die Haupversammlung der deutschen Apotheker wird auch in diesem Jahr wieder zahlreiche Anträge beraten und darüber abstimmen.

Foto: PZ/Müller

rers, Sebastian Schmitz. Danach haben die Anwesenden Gelegenheit zur Diskussion des Geschäftsberichts. Als letzter Punkt startet schließlich an diesem Tag die Beratung der Anträge durch die Hauptversammlung.

Insgesamt stehen in diesem Jahr 67 Anträge zur Abstimmung, darunter vier Leitanträge. Einer der Leitanträge bezieht sich dabei auf die Rolle des Apothekers bei der Erstellung des Medikationsplans. Ein weiterer zielt auf den Erhalt der universitären Standorte für das Pharmaziestudium und den Ausbau der Studienplätze. Die angemessene Vergütung der Apotheker für ihre Leistungen ist ein weiteres Leitantrag-Thema. Und auch die Forderung nach Abschaffung der sogenannten Importklausel, die Apotheker gesetzlich zu einer festgelegten Abgabemenge von Importarzneimitteln verpflichtet, wird in einem Leitantrag gebündelt.

Diskussion zu E-Health

Neben den Antragsberatungen, die erfahrungsgemäß oft zu heißen Debatten im Plenarsaal führen, ist ein zentrales Thema des Apothekertags in diesem Jahr die Digitalisierung im Gesundheitswesen. Unter dem Titel »E-Health und Apotheke 2030 – Chancen und Risiken« erläutert ABDA-Vizepräsident Mathias Arnold am Freitagnachmittag die Bedeutung dieses Themas für die Arbeit in der Apotheke (lesen Sie dazu Seite 6). Insbesondere im Bereich Arzneimitteltherapiesicherheit (AMTS) wird dem Apotheker hier künftig eine zentrale Rolle zukommen. Beim Projekt AMTS hat der Deutsche Apothekerverband daher auch die Federführung in der Gematik, der Gesellschaft für Telematikanwendungen der Gesundheitskarte.

In einer anschließenden Diskussionsrunde, zu der unter anderem Vertreter des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien (Bitkom) und des Ethikrats geladen sind, wird es unter anderem um die Herausforderungen gehen, die die Vernetzung der Gesundheitsberufe und damit verbunden der Austausch von sensiblen Gesundheitsdaten und Informationen mit sich bringt.

Der Freitagnachmittag schließt dann mit weiteren Antragsberatungen. Der Samstag ist bis zum Ende des DAT um 14 Uhr komplett dafür reserviert. /

E-HEALTH

»Es lässt sich nicht aufhalten«

Von Daniel Rücker / Die digitale Revolution geht an den Apotheken nicht spurlos vorbei. E-Health wird die Arbeit in den Apotheken und die Zusammenarbeit mit anderen Gesundheitsberufen maßgeblich beeinflussen. Beim Deutschen Apothekertag in Düsseldorf steht das Thema ganz oben auf der Agenda. ABDA-Vizepräsident Mathias Arnold ist im Vorstand der Experte für E-Health.

PZ: Ein Schwerpunkt des Deutschen Apothekertags ist E-Health. Warum hat die ABDA dieses Thema auf die Agenda gebracht?

Arnold: E-Health ist ein Querschnittsthema, das alle zentralen Punkte des Perspektivpapiers Apotheke 2030 tangiert. Die Apotheke ist in allen Bereichen von der Digitalisierung betroffen. E-Health wird die Arbeit und die Prozesse in der gesamten Gesundheitswirtschaft verändern, die Vernetzung der Gesundheitsberufe vorantreiben und – damit verbunden – den Austausch von Daten und Informationen. Beispiele dafür sind in der Apotheke die elektronische Abrechnung, das Medikationsmanagement oder das E-Rezept.

PZ: Wieso hat E-Health eine so große Bedeutung für die Apotheker? Beim E-Health-Gesetz stehen sie doch ganz am Rand.

Arnold: Dass Apotheken im E-Health-Gesetz derzeit keine große Rolle spielen sollen, bedeutet nicht, dass wir bei der Telematikinfrastruktur im Gesundheitswesen langfristig außen vor bleiben. In dem Gesetzentwurf sind einige Maßnahmen aufgeführt, die den Aufbau der Struktur beschleunigen sollen. Bei denen wird es natürlich nicht bleiben. Es kommen weitere Funktionen, bei denen Apotheken eine maßgebliche Rolle spielen werden. Nicht umsonst hat der DAV die Federführung beim Projekt Arzneimitteltherapiesicherheit in der Gematik.

Außerdem ist E-Health ja mehr als nur der Aufbau einer Datenautobahn für die gesetzliche Krankenversicherung. Es geht ja auch und gerade um individuelle Anwendungen, die zusätzlich oder jenseits dieses Systems von Patienten eingesetzt werden, wie etwa Medizin-Apps auf Smartphones.

PZ: Welche Auswirkungen hat E-Health für Patienten, Apotheker und Ärzte?

Arnold: In der unmittelbaren Zukunft wird sich für die Apotheken nicht allzu viel ändern. Das gilt auch für Ärzte und Patienten. Wir stehen heute noch am Anfang. In dem Maße, wie die Vernetzung fortschreitet, wird das anders werden. Ganz klar ist, dass die digitale Revolution in der Gesundheitsbranche längst begonnen hat. Die Entwicklung hin zu einer digitalisierten Gesundheitsversorgung lässt sich nicht auf-

Das Smartphone als persönlicher Dienstleister: Immer mehr Gesundheitsservices sind mobil und jederzeit über entsprechende Anwendungen verfügbar.

Foto: Colourbox

Nase zu?
Kopfdruck?
Husten?

ERKÄLTUNG

lieber gleich gründlich anpacken

Soledum® Kapseln forte –
naturstark mit 100 % reinem Cineol:

- nicht nur schleimlösend, sondern auch entzündungshemmend und antimikrobiell
- nachgewiesene Wirksamkeit bei Sinusitis[1] und Bronchitis[2]
- sogar zur Zusatzbehandlung bei chronischen und entzündlichen Atemwegserkrankungen zugelassen

Befreit vom Schleim UND **bekämpft die Krankheits-Erreger**

1 Tesche et al.: The value of herbal medicines in the treatment of acute non-purulent rhinosinusitis: Results of a double-blind, randomised, controlled trial. Eur Arch Otorhinolaryngol 2008; 265:1355 –1359
2 Fischer J, Dethlefsen U: Efficacy of Cineole in Patients Suffering from Acute Bronchitis: A Placebo-controlled Double-Blind Trial. Cough 2013; 9: 25. www.coughjournal.com/content/9/1/25

Soledum® Kapseln forte. Wirkstoff: Cineol. **Zusammensetzung:** 1 magensaftresistente Weichkapsel enthält: Wirkstoff: Cineol 200 mg. **Sonstige Bestandteile:** Mittelkettige Triglyceride, Gelatine, Glycerol 85 %, Sorbitol-Lösung 70 % (nicht kristallisierend) (Ph. Eur.), Ethylcellulose, Ammoniumhydroxid 28 %, Ölsäure, Natriumalginat, Stearinsäure, Candelillawachs. **Anwendungsgebiete:** Zur Behandlung der Symptome bei Bronchitis und Erkältungskrankheiten der Atemwege. Zur Zusatzbehandlung bei chronischen und entzündlichen Erkrankungen der Atemwege (z. B. der Nasennebenhöhlen). **Gegenanzeigen:** Bekannte Überempfindlichkeit gegen den Wirkstoff Cineol oder gegen einen der sonstigen Bestandteile, Keuchhusten, Pseudokrupp, Kinder unter 12 Jahren. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich kann es zu Magen-Darm-Beschwerden (Übelkeit, Durchfall) kommen. Selten sind Überempfindlichkeitsreaktionen (Gesichtsödem, Juckreiz, Atemnot, Husten) sowie Schluckbeschwerden beschrieben. Bei den ersten Anzeichen einer Überempfindlichkeitsreaktion dürfen Soledum Kapseln forte nicht nochmals eingenommen werden. **Cassella-med, Gereonsmühlengasse 1, 50670 Köln. Ein Unternehmen der Klosterfrau Healthcare Group.**

cassella med

halten, schon wegen der wirtschaftlichen Interessen der großen Player im Spiel wie Google, Apple oder der Deutschen Telekom. Sie werden ihre Ziele konsequent verfolgen und ihre Technologien an den Markt bringen, innerhalb oder außerhalb der öffentlichen Telematikinfrastruktur. Und sie werden nicht die Einzigen sein, die sich in Zukunft für den Gesundheitsmarkt interessieren werden.

Foto: PZ/Müller

»Für uns Apotheker wird die Digitalisierung der Gesundheitsversorgung mehr Vorteile als Nachteile haben.«

ABDA-Vizepräsident Mathias Arnold

PZ: Die Geschäftsmodelle großer Konzerne werden in der Öffentlichkeit oft kritisch gesehen, vor allem hinsichtlich des Datenschutzes. Droht hier nicht die Gefahr des unwillentlich gläsernen Patienten?
Arnold: Jeder weiß, dass Gesundheitsdaten einen großen Wert haben können. In einer digitalen Welt sind sie auch weitaus stärker gefährdet als früher. Deshalb ist es wichtig, schon heute die Spielregeln dafür festzulegen, wer wann welche Daten zu welchem Zweck kennen oder nutzen darf. Innerhalb der Telematikinfrastruktur wird das getan, außerhalb bisher nicht. Ob es gelingt, hier einen gesellschaftlichen Konsens zu schaffen, ist schwer vorherzusagen. Aber die großen Player im Markt warten darauf nicht.

Die Sorgen um den Datenschutz sind also schon berechtigt. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass E-Health-Anwendungen in der Zukunft für die Patienten einen sehr großen Nutzen haben werden. Ich gehe davon aus, dass er die Risiken deutlich übersteigt. E-Health ist in erster Linie eine riesige Chance. Es liegt auch an uns Apothekern, dafür zu sorgen, dass der Patient dabei weiterhin im Mittelpunkt steht und die Hoheit über seine Daten behält.

PZ: Wird E-Health die Zusammenarbeit unter den Heilberufen verbessern?
Arnold: Das Potenzial dafür ist vorhanden. Der Datenaustausch wird einfacher und sicherer. Zur Zusammenarbeit gehören aber auch Menschen, die kooperieren wollen. Das wird in einigen Fällen so sein, in anderen nicht. Apotheker und Ärzte, die die neuen Möglichkeiten erkennen, ziehen aus der Digitalisierung großen Nutzen. Das sehen wir schon heute bei Projekten wie ARMIN.

PZ: Was könnte die erste E-Health-Anwendung in der Apotheke sein, die dem Patienten einen zusätzlichen Nutzen bringt?
Arnold: Was den medizinischen Nutzen angeht, ist sicher der Medikationsplan ein entscheidender Schritt. Zum Einstieg soll er ja noch auf Papier erstellt, dann aber digital geführt werden. Vor allem bei Menschen mit mehreren Krankheiten kann der Plan den Nutzen der Arzneimitteltherapie deutlich erhöhen, indem Doppelverordnungen vermieden und Interaktionen frühzeitig erkannt werden können. Es wird auch für die Patienten einfacher, die Therapie einzuhalten, zum Beispiel mit einer Reminderfunktion auf dem Smartphone.

PZ: Die elektronische Gesundheitskarte (EGK) sollte das Tor zur E-Health-Welt werden. Seit Jahren geht die Entwicklung der Infrastruktur aber nur sehr langsam voran. Welche Bedeutung wird die EGK in Zukunft haben?
Arnold: Die EGK dient ja nur der Identifizierung oder Authentifizierung. Sie ist für den Patienten die Eintrittskarte in das digitale Haus, so wie es für den Arzt oder Apotheker in Zukunft der digitale Heilberufeausweis sein wird. Es kann gut sein, dass wir mittelfristig andere Trägermedien haben, die die Funktionen der Gesundheitskarte mit übernehmen. Vielleicht haben wir irgendwann nur noch eine Karte für verschiedene digitale Anwendungen – vom Personalausweis über die Kreditkarte bis zum Führerschein. Das ist aber gar nicht so relevant. Das Entscheidende ist vielmehr, welche Anwendungen im Hintergrund zur Verfügung stehen.

PZ: Werden die Apotheker mehr Geld in Soft- und Hardware investieren müssen, wenn die Vernetzung mit den anderen Gesundheitsberufen zunimmt?
Arnold: Das glaube ich nicht. Erstens sind Soft- und Hardware in den letzten Jahren eher billiger als teurer geworden. Ich denke, dass sich dieser Trend mittelfristig fortsetzen wird. Und zweitens wird man, wenn es beispielsweise um die Anschaffung von speziellen Lesegeräten für die EGK und damit um Leistungen im Rahmen der gesetzlichen Krankenversicherung geht, auch mit den Kostenträgern über eine Gegenfinanzierung reden müssen. Am Ende bleibt es dabei: Auch für uns Apotheker wird die Digitalisierung der Gesundheitsversorgung mehr Vorteile als Nachteile haben. /

nasic®

Das Nasenspray mit WirkPlus

Vertrauen Sie auch weiterhin auf das Nasenspray mit WirkPlus

Die nasic®-Formel mit dem WirkPlus:

- **Befreit schnell die Nase**
- **Pflegt und unterstützt die Heilung der gereizten Schleimhaut**

cassella med

nasic®. Zusammensetzung: Wirkstoffe: 1 Sprühstoß zu 0,1 ml Lsg. (entspr. 0,10 g) enthält 0,1 mg Xylometazolinhydrochlorid und 5 mg Dexpanthenol. Sonstige Bestandteile: Kaliumdihydrogenphosphat, Natriummonohydrogenphosphat-Dodecahydrat (Ph. Eur.), gereinigtes Wasser sowie 0,02 mg Benzalkoniumchlorid / Sprühstoß. **Anwendungsgebiete:** Zur Abschwellung der Nasenschleimhaut bei Schnupfen und zur unterstützenden Behandlung der Heilung von Haut- und Schleimhautschäden, anfallsweise auftretendem Fließschnupfen und zur Behandlung der Nasenatmungsbehinderung nach operativen Eingriffen an der Nase. nasic® ist für Erwachsene und Schulkinder bestimmt. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen einen der Bestandteile, trockene Entzündung der Nasenschleimhaut mit Borkenbildung, Zustand nach operativer Entfernung der Hirnanhangdrüse durch die Nase oder anderen operativen Eingriffen, die die Hirnhaut freilegen. Säuglinge u. Kleinkinder unter 6 Jahren. Wegen des Gehaltes an Benzalkoniumchlorid als Konservierungsmittel darf nasic® bei bekannter Überempfindlichkeit gegen diese Substanz nicht angewendet werden. **Nebenwirkungen:** Nervensystem: Sehr selten: Unruhe, Schlaflosigkeit, Müdigkeit (Schläfrigkeit, Sedierung), Kopfschmerzen, Wahnvorstellungen (insbesondere bei Kindern). Herz-Kreislaufsystem: Selten: Herzklopfen, beschleunigte Herztätigkeit, Blutdruckerhöhung. Sehr selten: Herzrhythmusstörungen. Atemwege: Sehr selten: Nach Abklingen der Wirkung verstärkte Schleimhautschwellung, Nasenbluten. Häufigkeit nicht bekannt: Brennen und Trockenheit der Nasenschleimhaut, Niesen. Muskel- und Skelettsystem: Sehr selten: Krämpfe (insbesondere bei Kindern). Immunsystem: Gelegentlich: Überempfindlichkeitsreaktionen (Hautausschlag, Juckreiz, Schwellung von Haut und Schleimhaut). **Cassella-med GmbH & Co. KG, Gereonsmühlengasse 1, 50670 Köln; Artesan Pharma GmbH & Co. KG, Wendlandstr. 1, 29439 Lüchow.** Mehr unter: www.nasic.de

FIP

Der Welt größter Pharmazeutentreff

PZ / Gleich drei Großereignisse für Apotheker finden vom 29. September bis zum 3. Oktober parallel in Düsseldorf statt. Neben dem Deutschen Apothekertag und der Expopharm ist dies der Kongress des Weltapothekerverbands FIP (Fédération International Pharmaceutique). Die FIP vertritt seit mehr als 100 Jahren die Interessen von Apothekern auf der ganzen Welt. Sie sieht sich als Dienstleister für den pharmazeutischen Berufsstand.

Der Weltapothekerverband wurde 1912 in Den Haag gegründet. Inzwischen zählen 132 Organisationen zu den Mitgliedern der Vereinigung, die damit für die Interessen von mehr als drei Millionen Apothekern und Wissenschaftlern steht. Vertreten werden diese durch das sogenannte Council, das höchste Organ der FIP. Die ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände zählt zu den fünf größten Mitgliedsorganisationen dieses Entscheidungsgremiums. An dessen Spitze steht seit September 2014 mit Carmen Peña erstmals eine Frau.

Zuletzt 1989 in München

Während Apothekertag und Expoharm alle zwei Jahre in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt stattfinden, sind FIP-Kongresse in Deutschland selten. Zuletzt hatte die FIP 1989 in München getagt. In diesem Jahr dürfte die Veranstaltung aber weitaus größer ausfallen, zumal es ein Jubiläumskongress wird: Die Apotheker der Welt treffen sich zum 75. Mal.

Für Düsseldorf rechnet der Weltapothekerverband mit rund 3000 Teilnehmern aus mehr als 100 Ländern. Mehr als 220 Experten aus 40 Ländern werden insgesamt über mehr als 230 Stunden in Vorträgen und Präsentationen über pharmazeutische und berufspolitische Themen sprechen. Dabei wird es um so unterschiedliche Gebiete gehen wie evidenzbasierte Pharmazie, Arzneimittel-Therapiesicherheit (AMTS), Komplementärmedizin, Soziale Medien oder Pharmazie und Umweltschutz. Und auch für PTA gibt es eigene Programmpunkte.

Ein Höhepunkt zu Beginn des Kongresses am 29. September ist die Veranstaltung »Pharmacy in Germany«. Hier stellen Professor Martin Schulz als Vorsitzender der Session und seine Co-Vorsitzende Kerstin Neumann gemeinsam mit Professor Dieter Steinhilber, Professor Ulrich Jaehde, Torsten Hoppe-Tichy und weiteren Apothekern aus Bundeswehr und Industrie das deutsche System der Arzneimittelversorgung vor. Eigentlich gedacht für die Apotheker aus anderen Ländern, dürfte

Jubiläum in Amsterdam: Vor drei Jahren feierten Apotheker aus 127 Ländern in der niederländischen Hauptstadt das hundertste Treffen ihres Weltverbands.

Foto: PZ/Rücker

COSMOFARMA
EXHIBITION

THE LEADING EVENT FOR THE PHARMACY WORLD

19TH EDITION

BOLOGNA, ITALY • 17TH-19TH APRIL 2015

Organized by:
Sogecos S.p.A. Milan
Ph +39.02.796.420 Fax +39.02.795.036
info@cosmofarma.com • www.cosmofarma.com

A company of
Bologna Fiere

Sponsorship by:
federfarma

In conjunction with:
COSMETICA ITALIA
the personal care association

die Veranstaltung auch für deutsche Pharmazeuten spannend sein.

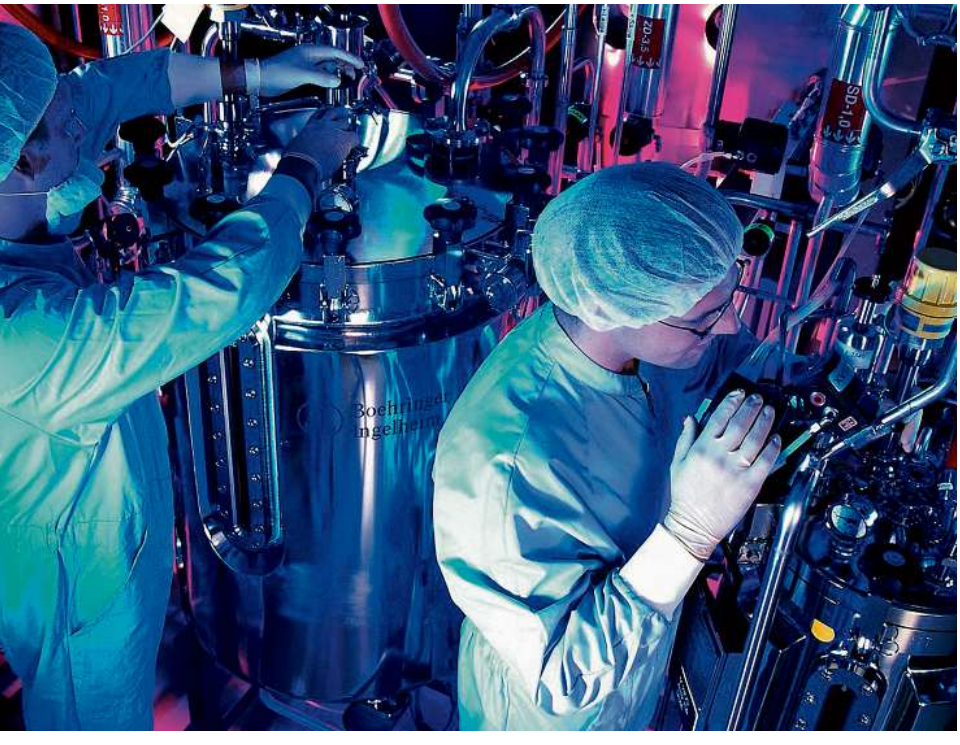
Als Repräsentant für die selbstständigen und angestellten Pharmazeuten in Wissenschaft, Forschung und Apotheke bildet die FIP eine Art globales Gremium der Pharmazie. Eine ihrer Hauptaufgaben ist es, die unterschiedlichen Entwicklungen der Pharmazie im Interesse der internationalen Gesundheit zusammenzuführen. Demnach stehen die Förderung pharmazeutischer Dienstleistungen und die Verankerung der Apotheker als Partner im Gesundheitswesen im Vordergrund.

Thema Bildung im Fokus

»Die FIP will das Ansehen der Apotheker in der Welt stärken und den Beruf zukunftsfähig machen«, erklärte Karin Graf, Mitglied des geschäftsführenden Vorstands der ABDA. Graf vertritt im Vorstand des Weltverbands die Offizinapotheker. Die Entwicklung honorierter pharmazeutischer Dienstleistungen, weg von reiner Logistik und Abgabe, sei der Organisation dabei ein echtes Anliegen.

Ihre Positionen vertritt die FIP auch gegenüber der Politik. Sie verabschiedet Standards, Leitlinien, ethische Codices und gemeinsame Resolutionen, mit denen die Organisation die Politik von ihren Zielen überzeugen will. Zum einen dienten diese den Apothekern als Hilfestellung in der täglichen Praxis, zum anderen würden sie den pharmazeutischen Organisationen helfen bei der nationalen Lobbyarbeit, sagte Graf. Ein Schwerpunkt liege dabei auf den möglichen Tätigkeitsfeldern von heute und morgen. FIP-Präsidentin Peña hatte vor dem Amtsantritt zudem ihr besonderes Interesse am Thema Bildung betont. »Der Aufbau eines pharmazeutischen Personalbestands, der kompetent, verantwortungsvoll und von Gesellschaft und Kollegen anderer Zweige akzeptiert ist, wird die Gesundheitssysteme unserer Länder durch die Senkung der Morbidität, Mortalität und Kosten effizienter machen«, hatte Peña in einem Wahlaufruf geschrieben.

Die FIP will auch Reformen in Entwicklung, Vertrieb und Gebrauch von Medikamenten anstoßen. In einer Grundsatzerklärung zur Verbesserung des weltweiten Zugangs zu qualitativ hochwertigen und gleichzeitig kostengünstigen Medikamenten hat die FIP zudem beschlossen, einen »leichteren Transfer von Wissen, Fachverstand und Informationen aus Industrie- in Entwicklungsländer« zu unterstützen. Zur Erreichung ihrer Ziele arbeitet sie unter anderem mit der UNESCO, der Welt-Ärzteorganisation und insbesondere mit der Weltgesundheitsorganisation WHO zusammen. FIP und WHO engagieren sich im Kampf gegen Arzneimittelfälschungen sowie für Arzneimittelqualität und -sicherheit.



Pharmazeuten haben vielfältige Aufgaben: Eine Sektion der FIP ist dem Thema Industriepharmazie gewidmet. Foto: Boehringer Ingelheim

Junge Pharmazeuten

Absolventen und Apotheker bis 35 Jahre finden innerhalb der Gruppe Junge Pharmazeuten die richtigen Ansprechpartner. Die Gruppe organisiert verschiedene Vorträge im Rahmen des Hauptprogramms, die sich mit Themen wie Social Media und der pharmazeutischen Ausbildung beschäftigen. Verschiedene Stipendien und Preise, zum Beispiel Posterpreise, werden speziell für junge Apotheker ausgeschrieben. Und im Rahmen der »YPG-Night« tanzen nicht nur die jüngeren Kongressteilnehmer bis in die Morgenstunden. Einblicke in die Industrie gibt eine Tagesveranstaltung für Pharmaziestudierende und junge Apotheker, die sich für eine Karriere in der Pharmaindustrie interessieren. Vorträge, Workshops und Diskussionen zeigen den Teilnehmern die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten auf, die Apotheker in einem Pharmaunternehmen haben.

Die Sektion Industriepharmazie der FIP organisiert neben der oben genannten Veranstaltung in jedem Jahr den Besuch einer oder mehrerer Pharmafirmen in der Umgebung des Kongressortes. Hier kann man sich über die Arbeitsbedingungen von Industrieapothekern vor Ort informieren und die Forschungs- und Produktionsstätten des Unternehmens besichtigen. Die Veranstaltung ist für Kongressteilnehmer kostenlos. In diesem Jahr wird die Bayer AG in Wuppertal besucht.

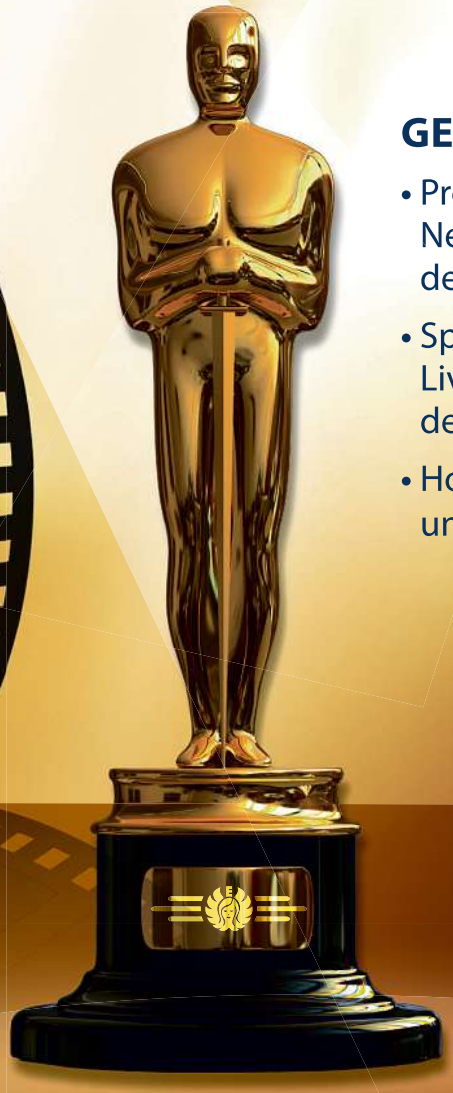
Hilfe für andere Länder

Eine weitere Initiative der FIP heißt »Pharmabridge«. Sie hat es sich zum Ziel gesetzt, die pharmazeutischen Services in Entwicklungsländern zu koordinieren und individuell zu unterstützen. Dies geschieht zum Beispiel über Spendenaktionen von Fachbüchern, Besuche und Hospitationen von Apothekern aus Entwicklungsländern oder umgekehrt Besuche mit Vorträgen und Workshops in Entwicklungsländern. Im Rahmen des FIP-Kongresses wird ein jährliches Update des Projektes gegeben.

Neben den inhaltlich anspruchsvollen Veranstaltungen sorgt ein

Engelhard Arzneimittel lädt Sie ein

SCHNUPPERN SIE OSCAR-LUFT AUF DER EXPOPHARM 2015



GENIEßEN SIE DIE

- Premiere der Engelhard Newcomer auf dem roten Teppich
- Spannende Live-Inszenierung der Engelhard-Marken
- Hollywood-Snacks und Getränke am Set

Treten Sie gemeinsam mit uns ins Scheinwerferlicht

Wir freuen uns auf Ihren Besuch an unserem Messestand, Halle 4, Stand A 20

ENGELHARD
Arzneimittel

Foto: Picture Alliance/Christoph Mohr

Foto: Charles Dontoh

Foto: Alberta College of Pharmacy

Foto: Tarn

Ob in China, Ghana, Kanada oder Taiwan: Die Arbeit als Apotheker ist weltweit in vielen Punkten ähnlich. Aber jedes Land hat auch seine Besonderheiten.

abwechslungsreiches Rahmenprogramm für Entspannung und Austausch zwischen Kollegen, Kulturen und Generationen.

Austausch mit Kollegen

Auftakt der FIP-Kongresse ist die Eröffnungsfeier. Neben Grußworten aus Politik und Verbänden ist dies die Zeit der Ehrungen für verdiente FIP-Akteure. Im Anschluss an den offiziellen Teil treffen sich die Teilnehmer beim Begrüßungsempfang. Hier präsentieren die Untergruppen der FIP ihre Projekte und es bietet sich eine hervorragende Plattform für einen ersten Austausch.

Neue Kollegen aus dem gleichen Interessengebiet kennenlernen und über die gemeinsamen Aktivitäten innerhalb und außerhalb der FIP sprechen: Das ist möglich beim Abendessen der Fachgruppen. Die verschiedenen FIP-Fachgruppen repräsentieren folgende Gebiete: Öffentliche Apotheke, Krankenhauspharmazie, Industriepharmazie, Hochschulpharmazie, Gesundheit- und Arzneimittelinformation, Verwaltung und Behörden, Militärpharmazie sowie Klinische Biologie. Meist finden die Abendessen der Fachgruppen in räumlicher Nähe zueinander statt.

Das Vortragsprogramm des Kongresses wird größtenteils von der Basis gestaltet: Alle Sektionen der FIP organisieren – einzeln oder in Kooperation – die Vorträge zu vielen verschiedenen Themen. Das umfangreiche Programm ist nicht ganz leicht zu überblicken. Wer sich aber damit beschäftigt, wird schnell Beiträge finden, die für jeden Apotheker wertvoll sein können.

Buntes Kongressprogramm

Das Kongressprogramm gliedert sich in fünf große Bereiche. Der erste widmet sich der Definition des evidenzbasierten Einsatzes von Medikamenten. In der Hauptsession mit demselben Titel stehen die Definition und Interpretation des Begriffs evidenzbasierte Pharmazie im Vordergrund. Unter anderem geht Professor Ulrich Laufs von der Universität des Saarlandes auf die Evidenz in klinischen Leitlinien ein und hinterfragt diese kritisch. Eine Fallstudie und eine Podiumsdiskussion runden die dreistündige Veranstaltung ab.

Ebenfalls zum ersten Themenblock gehört eine Veranstaltung mit dem Titel »Medikationsmanagement – was und wie«, die von der Sektion Öffentliche Apotheke organisiert wird. Hier werden verschiedene Systeme des Medikationsmanagements vorgestellt und diskutiert sowie hinsichtlich ihrer Evidenz kritisch bewertet. Neben Beispielen aus den Niederlanden, Australien und Großbritannien ist ein Vortrag den deutschen Erfahrungen der Arzneimittelinitiative Sachsen-Thüringen (ARMIN) gewidmet.

Ein klinisch-wissenschaftlicher Teil zur Krebs-Immuntherapie, gemeinsam organisiert von der Sektion für Krankenhauspharmazie und der Sektion für Klinische Biologie, ist ebenfalls Teil des ersten Themenblocks. Er steht unter dem Titel »Krebs-Immuntherapie: Mit Medikamenten und Zellen das Immunsystem nutzen«. Forscher aus vier Ländern stellen aktuelle Ergebnisse und Trends in diesem Bereich vor und diskutieren, wie sich Zell-basierte Therapien in die klinische Praxis umsetzen lassen. Auch dieser Block wird mit deutscher Beteiligung gestaltet: Andreas Wolf von Amgen gibt einen Einblick in die Forschung zu Antikörpern in der Krebstherapie.

Thema Pharmakogenetik

Der zweite große Themenbereich des Kongresses steht unter dem Motto »Praxis durch Wissenschaft und Wissenschaft durch Praxis« und hat sieben Sessions. In der ersten – »Persönlich werden: Pharmakogenetik am Scheideweg zwischen Praxis und Wissenschaft« – informieren Redner aus den USA, Japan und Großbritannien über den aktuellen Stand der Dinge in der Pharmakogenetik-Forschung und erläutern die Herausforderungen für Apotheker, entsprechende Therapien erfolgreich in die Praxis umzusetzen.

»Herstellung – eine Kernkompetenz des Apothekers« heißt eine Session, die sich der Arzneimittelherstellung in der Apotheke aus verschiedenen Blickwinkeln widmet. Schwerpunkte liegen dabei auf der internen und externen Qualitätskontrolle sowie auf speziellen Darreichungsformen. Gleich zwei Vorträge werden von Vertreterinnen des Zentrallaboratoriums Deutscher Apotheker gehalten: Lisa Britta Schlegel referiert über die mikrobielle Qualität von Rezepturen, Privatdozentin Mona Tawab über die deutschen Erfahrungen mit dem QMS in der Apotheke.

Die Arzneimittel-Therapiesicherheit steht mehr und mehr im Fokus der Öffentlichkeit. Sie ist Thema der Session »Medikationssicherheit – von der Evi-

denz in die Praxis«. Hier werden Hintergründe und Erfahrungen vorgestellt sowie Strategien diskutiert, wie eine hohe AMTS gewährleistet werden kann. Moderiert wird der Vortragsblock von Karin Graf, und mit Hanna Seidling von der Universität Heidelberg ist auch eine deutsche Referentin dabei.

Innovation bildet das Kernthema des dritten Bereichs »Fortschritt gestalten – menschlich erneuern«. Hier stellt eine Session die Frage nach der Patientenfreundlichkeit der Arzneimittelentwicklung. Sie beschäftigt sich mit Herausforderungen, die mit der Entwicklung innovativer Arzneimittel einhergehen: Bedeutet innovativ in diesem Kontext nützlich oder besser?

Eigene Projekte vorstellen

Das »Forum für Erneuerer« findet bereits im achten Jahr statt und steht dieses Mal unter dem Motto »Implementierung und Vergütung pharmazeutischer Dienstleistungen bei chronischen Erkrankungen«. Typischerweise setzt sich diese Session zusammen aus der Präsentation von Fallstudien, einer Plenarrunde und einem abschließenden Diskussionsforum, bei dem explizit die aktive Beteiligung der Teilnehmer gewünscht ist.

In Kurzvorträgen können auch Kongressteilnehmer eigene Projekte vorstellen, die sich einem der Überbegriffe Wissenschaft oder Praxis zuordnen lassen. Die Vielzahl der verschiedenen Themen macht diese Veranstaltung sehr abwechslungsreich. Interessenten – oftmals Doktoranden oder junge Apotheker – müssen im Vorfeld einen Abstract bei der FIP einreichen. Die besten Abstracts werden von einer Jury ausgewählt

Im vierten Block widmen sich gleich 13 Sessions der (Weiter-)Entwicklung pharmazeutischer Fähigkeiten. Eine davon steht unter dem Titel »Datenbanken nutzen – evidenzbasierte Medikamentenanwendung sichern«. In der täglichen Praxis ist es oftmals schwierig, evidenzbasierte Pharmazie (EBP) routinemäßig anzuwenden. In Fokusgruppen sollen in dieser Session – getrennt nach Region – mögliche Wege zur Verbesserung der EBP in der Praxis erarbeitet werden.

Um den Umgang mit den neuen Medien geht es in der Session »Transparenz und Social Media – der Apotheker als Spinne im Netz«. Internet und Soziale Medien sind im Alltag längst keine Fremdwörter mehr, und auch Apotheker aller Fachrichtungen nutzen täglich die Möglichkeiten der digitalen Welt. In der Offizin, aber auch in der Industrie sind diese Entwicklungen herausfordernd, zumal es oft an Regularien und Leitlinien fehlt. Aus verschiedenen Blickwinkeln werden diese Herausforderungen präsentiert und die mögliche Rolle des Apothekers als Lotse durch das moderne, digitale Gesundheitssystem beleuchtet.

»Ausbildungsstrategien, die einen hohen Wissensstand vermitteln« sind Thema einer weiteren Session in diesem Block. Apotheker sind in der Pflicht, Mitverantwortung für die erfolgreiche Therapie von Patienten zu übernehmen. Dafür müssen bereits in der Ausbildung die Weichen gestellt werden. Dazu gehört eine gute wissenschaftliche Grundausbildung und das Erlernen anderer Kompetenzen wie interprofessionelle Zusammenarbeit, patientenorientiertes Lernen und Kommunikation.

Lokal und global

Der Block »Ihre Interessen« bündelt viele kleine Themen. Einige befassen sich mit lokalen Gegebenheiten des Gastgeberlandes, andere werden im Rahmen verschiedener langjähriger FIP-Initiativen oder von einigen speziellen Interessengruppen veranstaltet. Der Ebola-Ausbruch in Westafrika ist eine der größten Krisen im Gesundheitssystem der vergangenen 50 Jahre. Sowohl globale Organisationen wie die FIP als auch Angehörige der Gesundheitsberufe vor Ort müssen sich mit einem effizienten Management solcher Krisen beschäftigen und effiziente Lösungen finden. Aus beiden Blickwinkeln – global und lokal – werden in der Session »Neu aufgetretene Erkrankungen: Ebola. Was Apotheker tun können« Erfahrungen geteilt.

Das wichtige Thema Umweltpharmazie steht im Mittelpunkt der Session »Arzneimittel und Umwelt – wie grün können wir sein?«. Sie gibt einen Überblick über die Herausforderungen und Grenzen von nachhaltiger pharmazeutischer Praxis. Aktuelle globale Projekte zu diesem Thema werden ebenso präsentiert wie der »Bericht zu grüner Apothekenpraxis« der FIP. Ina Ebert vom Bundesumweltamt hält den Einführungsvortrag. /

Auch zum Thema Arzneimittelherstellung finden auf dem FIP-Kongress zahlreiche Vorträge statt.

Foto: Fotolia/ Gerhard Seybert

PHARMA WORLD

Fortbildung auf der Messe

Von Sven Siebenand / Expopharm-Besucher können sich in der Pharma-World bei zahlreichen Vorträgen fortbilden und an Podiumsdiskussionen zu relevanten Apothekenthemen teilnehmen. Die Frankfurter Professoren Theo Dingermann und Manfred Schubert-Zsilavecz, Ideengeber für die Beiträge der Pharma World 2015, informieren über das Programm.

PZ: Die Pharma World ist eines von vielen Angeboten für Messebesucher. Warum sollte man unbedingt dort vorbeischauen?

Dingermann: Die Pharma World bildet eine Arena innerhalb der Expopharm, die ein wissenschaftliches Programm informativer, unabhängiger Vorträge hauptsächlich zu Themen aus dem praxisrelevanten OTC-Bereich bereithält. In der begleitenden OTC-Ausstellung und im Lounge-Bereich lädt die Pharma World insbesondere Apotheker und PTA zum Dialog und Networking mit ihren Marktpartnern ein.

Schubert-Zsilavecz: Im Zentrum der Pharma World steht das wissenschaftliche Vortragsprogramm. Jeder Messebesucher kann sich hier von kompetenten und unabhängigen Referenten vornehmlich aus dem akademischen Umfeld über Themen informieren lassen, die auf der Messe durch eine Vielzahl von Produkten präsent sind. Erwähnenswert ist auch, dass die Vorträge von der Apothekerkammer Nordrhein akkreditiert sind und dass die Zuhörer sich Fortbildungspunkte bescheinigen lassen können.

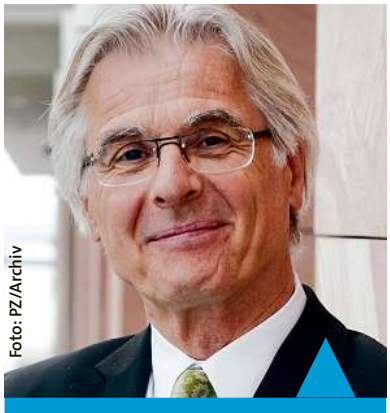


Foto: PZ/Archiv

»Ein Schwerpunkt liegt auf Phytopharmaka.«

Professor Theo Dingermann, Universität Frankfurt am Main

PZ: Welche Schwerpunkte wird die diesjährige Pharma World setzen?

Dingermann: Vorträge zu Phytopharmaka, Magen-Darm-Therapeutika, Nahrungsergänzungsmitteln, Atemwegserkrankungen, Gelenkschmerzen und nicht zuletzt Notfallverhütung werden thematische Schwerpunkte bilden. Dazu kommen Fallbeispiele zur stratifizierten Arzneimitteltherapie und zum Mikrobiom.

PZ: Warum wurden gerade diese Themen ausgesucht? Liegt das an der hohen Relevanz für die tägliche Apothekenpraxis oder daran, dass es gerade in diesen Bereichen viele Neuigkeiten gibt?

Dingermann: Sehr viele OTC-Arzneimittel sind Phytopharmaka. Hier wird unter anderem das Thema evidenzbasierte Selbstmedikation diskutiert: Ist das wirklich ein so wichtiges Kriterium? Und wenn ja, sollte man auf Präparate der Selbstmedikation verzichten, die nicht mit klinischer Evidenz aufwarten können? Diesem Spannungsfeld widmen sich etliche Vorträge. Zudem gibt es eine Podiumsdiskussion zum Thema Phytopharmaka.

Schubert-Zsilavecz: Auch Magen-Darm-Therapeutika sind im Apothekenalltag von höchster Relevanz. Hier gibt es neue Entwicklungen, die vorgestellt werden. Und schließlich ist in diesem Themenkreis auch das wichtige und aktuelle Forschungsfeld Mikrobiom verortet.

PZ: Für wen sind die Vorträge interessant? Nur Apotheker oder auch zum Beispiel PTA und Pharmazeuten im Praktikum?

Dingermann: Die Vorträge sind für Apotheker, aber auch unter anderem für Pharmazeuten im Praktikum und für PTA interessant. Den PTA widmen wir in diesem Jahr sogar einen extra Tag. Am Samstag sollten sich vor allem die Angehörigen dieser Berufsgruppe angesprochen fühlen. Als Mitglieder des pharmazeutischen Personals spielen PTA in den Apotheken eine immer wichtigere Rolle – beim Einkauf, aber auch bei der Beratung der Kunden und Patienten. Dem wollen wir mit dem Vortragsprogramm am Samstag Rechnung tragen und hoffen, dass dieses Angebot auch angenommen wird.

Foto: PZ/Müller

»Das wissenschaftliche Programm steht im Zentrum.«

Professor Manfred Schubert-Zsilavecz, Universität Frankfurt am Main

PZ: Was zeichnet das Programm an diesem Tag aus?

Dingermann: PTA beraten oft deutlich anders als Apotheker. Sie haben darüber hinaus auch häufig ihre Spezialgebiete, wo sie sich besonders gut auskennen. Wir haben versucht, das nicht nur in den Vortragsthemen abzubilden, sondern werden auch die Informationen an diese Zielgruppe angepasst präsentieren. Oft wird die Beratung in den Apotheken durch PTA besonders geschätzt, da sich viele PTA besonders gut in die Probleme der Kunden hineinversetzen können. /

RYDEX 375
IMMUN-POWER*

BESUCHEN SIE
UNS AUF DER
EXPOPHARM
30.09. - 01.10.2015 IN DÜSSELDORF

- MIT VITAMIN C UND ß-GLUCAN
- VEGAN, GLUTEN- UND LAKTOSEFREI

HALLE 3, STAND E-61
ODER IN UNSEREM
STADAVITA TRUCK
AUßENGELÄNDE HALLE 3

WIR FREUEN UNS AUF SIE!

*Vitamin C trägt zu einer normalen Funktion des Immunsystems bei.

STADAVITA

www.rydex-immunpower.de

ÜBERBLICK

Beratungsthemen im Fokus

Wissenschaftlich fundierte Beratung erfordert ein solides Wissen – dabei wollen die Aussteller und Referenten der Pharma World Apotheker und PTA unterstützen. Über die einzelnen Themen der Plattform berichtet Maria Pues.

Einerseits ein Mix aus Informationen durch die Aussteller und andererseits wissenschaftliche Vorträgen, das ist das Konzept der Pharma World 2015. Schwerpunkte liegen bei jenen Themen, die in Apotheken täglich von Kunden nachgefragt werden: Obstipation und Diarrhö ebenso wie Infekte der oberen Atemwege. Aber auch Phytopharmaka und Nahrungsergänzungsmittel sowie neue Hilfsmittel, deren Anwendung Apotheker und PTA ihren Kunden erklären müssen, stehen im Fokus.

Mix aus Ausstellung und wissenschaftlichen Vorträgen: Seit ihrer Einführung auf der Expopharm im Jahr 2013 hat sich die Pharma World als Plattform gut etabliert. Foto: PZ/Müller

14 Pharmafirmen mit über 20 Produkten sind in diesem Jahr vor Ort, darunter Hersteller pflanzlicher Arzneimittel wie etwa Dr. Loges und Dr. Willmar Schwabe. Einige präsentieren sich diesmal ohne ihre Produkte, etwa Boehringer Ingelheim. Alle Teilnehmer erhoffen sich wie schon in den Jahren zuvor wieder einen regen Austausch mit den Besuchern.

Dass es dabei auch kontrovers zugehen kann, lassen Themen erwarten, die nach wie vor lebhaft diskutiert werden: etwa der Einsatz von Laxanzien oder von coffeinhaltigen Analgetika. Ein weiterer Dauerbrenner: die Pille danach. Abgerundet wird das Programm durch Podiumsdiskussionen, die jeweils um 13 Uhr beginnen. Sie starten am Mittwoch mit dem Thema »OTC im Spannungsfeld zwischen Evidenz und Werbedruck«.

Fortbildungspunkte

Wichtig: Das Vortragsprogramm der Pharma World ist bei der Apothekerkammer Nordrhein als Fortbildung akkreditiert. Pro Vortrag gibt es einen Punkt. So lassen sich mit dem Besuch der Pharma World bis zu 32 Fortbildungspunkte erzielen.

Neu im Programm ist der PTA-Tag am Samstag. Die praxisrelevanten Vorträge richten sich ausdrücklich an pharmazeutisch-technische Assistenten. Die Referenten decken dabei ein breites Spektrum an Beratungsthemen ab. An allen Tagen der Expopharm gibt es darüber hinaus die PTArea mit Angeboten speziell für diese Berufsgruppe. /

Nahrungsergänzung: Zwischen Lebensmittel und Arzneimittel

Nahrungsergänzungsmittel sind in mancher Hinsicht eine Art Zwischending. Viele sehen aus wie Arzneimittel, da sie in Form von beispielsweise Tabletten oder Tropfen angeboten werden. Arzneilich wirken dürfen sie nicht, die Gesundheit unterstützen hingegen schon.

Nicht nur, was Nahrungsergänzungsmittel enthalten, spielt eine Rolle, sondern auch, wie sie sich äußerlich präsentieren. Was dürfen sie von sich behaupten? Und wann ist die Abgrenzung zum Arzneimittel unzulässig überschritten? Über die Unterschiede zwischen Nahrungsergänzungs- und Arzneimitteln referiert auf der Pharma World 2015 in zwei Vorträgen Christian Ude. Er erläutert außerdem, was dies für die Beratungspraxis bedeutet. Nicht vergessen wird dabei, dass es bei der Anwendung von Nahrungsergänzungsmitteln auch zu Wechselwirkungen mit Arzneimitteln kommen kann.

Informieren können sich die Pharma-World-Besucher darüber hinaus zu einem breiten Spektrum an Produkten aus diesem Bereich. So stellt Dr. Loges einen Extrakt aus Rhodiola rosea (Rosenwurz) vor, ein Dickblattgewächs, das in arktischen Regionen Europas und Asiens beheimatet ist. Dieser ist in Rhodiolan® enthalten. Stadavita präsentiert sich mit Rydex375. Es enthält Vitamin C aus Acerola-Früchten und β-Glucan aus Hefe. Produkte mit Magnesium wie etwa Biolectra® (Hermes) gibt es als Arzneimittel und als Nahrungsergänzungsmittel, und auch in der Aspecton®-Familie (Krewel-Meuselbach) finden sich inzwischen beide Produktgruppen. Ebenfalls vertreten ist Orthomol, vor allem mit Orthomol Immun, einem diätetischen Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke. /

THERAPIEMÖGLICHKEITEN

Selbstmedikation bei Diarrhö

Akute Infekte, unverträgliche Lebensmittel und nicht zuletzt eine Antibiotikatherapie können das empfindliche Gleichgewicht im Darm erheblich stören. Informationen zu Durchfallerkrankungen und ihren Therapiemöglichkeiten gibt es auf der Pharma World.

Durchfallerkrankungen sind ein häufiges Thema in der Selbstmedikation und für Apotheker und PTA ein wichtiges Beratungsfeld. Die Therapieleitlinie Gastrointestinale Infektionen und Morbus Whipple nennt Zahlen aus einer epidemiologischen Studie: Hochgerechnet ermittelten die Wissenschaftler für Deutschland jährlich 65 Millionen akute gastrointestinale Erkrankungen, mehr als drei Viertel davon Durchfallerkrankungen. Durchschnittlich leidet – vom Säugling bis zum Senior – fast jeder Bundesbürger einmal im Jahr darunter. Häufig suchen Betroffene oder ihre Angehörigen in der Apotheke Rat.

Flüssigkeitsverlust

Im Vordergrund der Therapie bei akuten Durchfallerkrankungen steht in den meisten Fällen zunächst der Flüssigkeits- und Elektrolytersatz durch entsprechende Lösungen – und sinnvollerweise nicht durch Limonade und Salzstangen, obwohl gerade Kindern Letzteres besser schmeckt. Die Hausmittel enthalten meist zu viel Zucker sowie keine geeigneten Elektrolyt-Konzentrationen. Darüber hinaus gibt es weitere Möglichkeiten der Behandlung. Einen Überblick über die Vielzahl von Auslösern, extrem unterschiedlichen Patientengruppen und möglichen pflanzlichen und chemischen Therapieoptionen gibt in ihrem Vortrag Miriam Ude. Zudem referiert sie über Möglichkeiten, durch eine geeignete Prävention einer Durchfallerkrankung vorzubeugen.

Sicher lässt sich nicht jede Diarrhö verhindern, doch in manchen Fällen stehen die Chancen hierzu gar nicht so schlecht. So ist ein Lyophilisat aus Saccharomyces boulardii nicht nur zur Behandlung akuter Durchfälle, sondern unter anderem auch zur Vorbeugung von Reisediarrhöen zugelassen – der häufigsten Krankheit während Urlaubs- und Geschäftsreisen. Über die bekannten Anwendungsgebiete hinaus gibt es aber auch Studien zur Prävention von Durchfallerkrankungen, die im Rahmen einer Antibiotikatherapie auftreten (AAD). Im ambulanten Bereich wird die Inzidenz auf etwa 25 Prozent geschätzt, in Kliniken mit ihrem empfindlicheren Patientenkollektiv sogar bis zu 60 Prozent. Die Einnahme von Antibiotika kann die Darmflora aus dem Gleichgewicht bringen und so Durchfälle verursachen. Besonders gefürchtet ist jedoch eine ungehinderte Vermehrung des Krankheitskeims Clostridium difficile, die eine schwere Komplikation darstellt und auch nach einer Therapie mit Vancomycin oder Metronidazol rezidivieren kann.

Nicht nur der Flüssigkeits- und Elektrolythaushalt des Körpers gerät bei einer Durchfallerkrankung aus dem Gleichgewicht. Störungen der körpereigenen Bakterienzusammensetzung kommen sowohl als Auslöser wie auch als Folge einer Diarrhö infrage. Das Ensemble der Darmbakterien, das Darm-Mikrobiom, das seit einigen Jahren intensiv erforscht und diskutiert wird, spielt jedoch nicht nur bei Verdauungsvorgängen eine wichtige Rolle.

Rolle des Mikribiom

Das Mikrobiom greift auch in Immunprozesse ein. Die Entstehung von Adipositas und Diabetes mellitus, von verschiedenen Autoimmunerkrankungen wie Multiple Sklerose oder Rheuma, chronisch-entzündlichen Darmerkrankungen wie Morbus Crohn oder Colitis ulcerosa bis hin zur Entstehung eines Colon-Karzinoms korreliert mit der An- oder Abwesenheit bestimmter Keime. Mit seinem Vortrag über dieses facettenreiche Thema eröffnet Professor Theo Dingermann das Programm der Pharma World.

Zu Fragen der Prävention und Behandlung von Durchfallerkrankungen können sich Besucher darüber hinaus bei einigen Ausstellern informieren. /

Im Durchschnitt leidet jeder Bundesbürger einmal im Jahr unter einer Durchfallerkrankung.

Foto: Fotolia/Nobilior

THEMENSCHWERPUNKT

Bei Obstipation differenzieren

Der Leidensdruck für Patienten mit Obstipation ist groß. Gleich mehrere Aussteller und Fachvorträge der Pharma World nehmen sich daher des Themas an und informieren zu verschiedenen Aspekten des Beschwerdebildes.

Wenn nichts mehr geht, ist das oft sehr belastend. Foto: Fotolia/Ondrej Hajek

Die Ansicht, Verstopfungen seien eine harmlose Befindlichkeitsstörung und durch die Lebensgewohnheiten der Betroffenen meist selbst verschuldet, ist längst überholt. Mit mehr Bewegung, einer ballaststoffreichen Ernährung sowie ausreichenden Trinkmengen lassen sich die Beschwerden häufig nicht dauerhaft beheben. Die Therapieleitlinie »Chronische Obstipation: Definition, Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie« weist darauf hin, dass die Beschwerden die Lebensqualität der Betroffenen massiv beeinträchtigen können.

Die komplexen Mechanismen, die dem Auftreten von Verstopfungen zugrunde liegen, sind bis heute nicht vollständig geklärt. Mögliche Ursachen sind laut Leitlinie unter anderem neurologische, endokrine und systemische Erkrankungen wie Schilddrüsenunterfunktionen, Morbus Parkinson und diabetische Neuropathien. Unter den Arzneimitteln sind unter anderem Anticholinergika, Diuretika und nicht zuletzt Opiate häufige Auslöser. Aber auch Veränderungen an Schrittmacherzellen des Magen-Darm-Traktes kommen infrage.

Stufenweises Vorgehen

Für die Therapie empfiehlt die Leitlinie ein stufenweises Vorgehen. Wenn eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr, genügend Bewegung und eine ballaststoffreiche Ernährung nicht zum gewünschten Erfolg führen, können zunächst zusätzliche Ballaststoffe wie Flohsamenschalen eingesetzt werden. Stufe II besteht aus Macrogol, Bisacodyl und Natriumpicosulfat als Mittel der ersten Wahl. Laut Embryotox (www.embryotox.de) dürfen sie kurzzeitig auch während der Schwangerschaft angewendet werden, wenn Ballaststoffe und Quellmittel ohne Wirkung geblieben sind. Mittel der zweiten Wahl stellen Zuckerstoffe wie Lactulose sowie Anthrachinone (nicht in der Schwangerschaft!) dar, bei zusätzlich auftretenden Entleerungsstörungen auch Suppositorien und Klysmen. Nicht für die Selbstmedikation verfügbar sind die Wirkstoffe der Stufen III (wie Prucaloprid) und IV (unter anderem Opioid-Antagonisten).

Speziell geriatrische Patienten kämen in der Leitlinie jedoch zu kurz, kritisieren die Autoren des Positionspapieres »Chronische Obstipation des geriatrischen Patienten: Wissenswertes zur Diagnostik und Therapie«. Veränderte Körperzusammensetzung und Stoffwechselleistungen sowie mögliche Polymedikationen würden darin nicht ausreichend berücksichtigt. So sei etwa bei latent dehydrierten älteren, insbesondere bettlägerigen Patienten eine gezielte Flüssigkeitszufuhr wichtig, um einer chronischen Obstipation vorzubeugen. Bei Personen mit ausgeglichenem Flüssigkeitshaushalt beeinflusse die Trinkmenge die Verdauung dagegen kaum.

Geriatrische Patienten

Eine chronische Obstipation kann bei geriatrischen Patienten zudem nicht nur Folge anderer Erkrankungen sein, sondern auch das Risiko für eine ganze Reihe potenzieller Komplikationen erhöhen, die die Lebensqualität der Betroffenen zusätzlich massiv beeinträchtigen können. Die beiden wichtigsten: eine Dranginkontinenz der Blase und eine Koprostase mit Stuhlinkontinenz. Die bereits erwähnten Veränderungen intestinaler Schrittmacherzellen werden dabei als eine mögliche Ursache diskutiert.

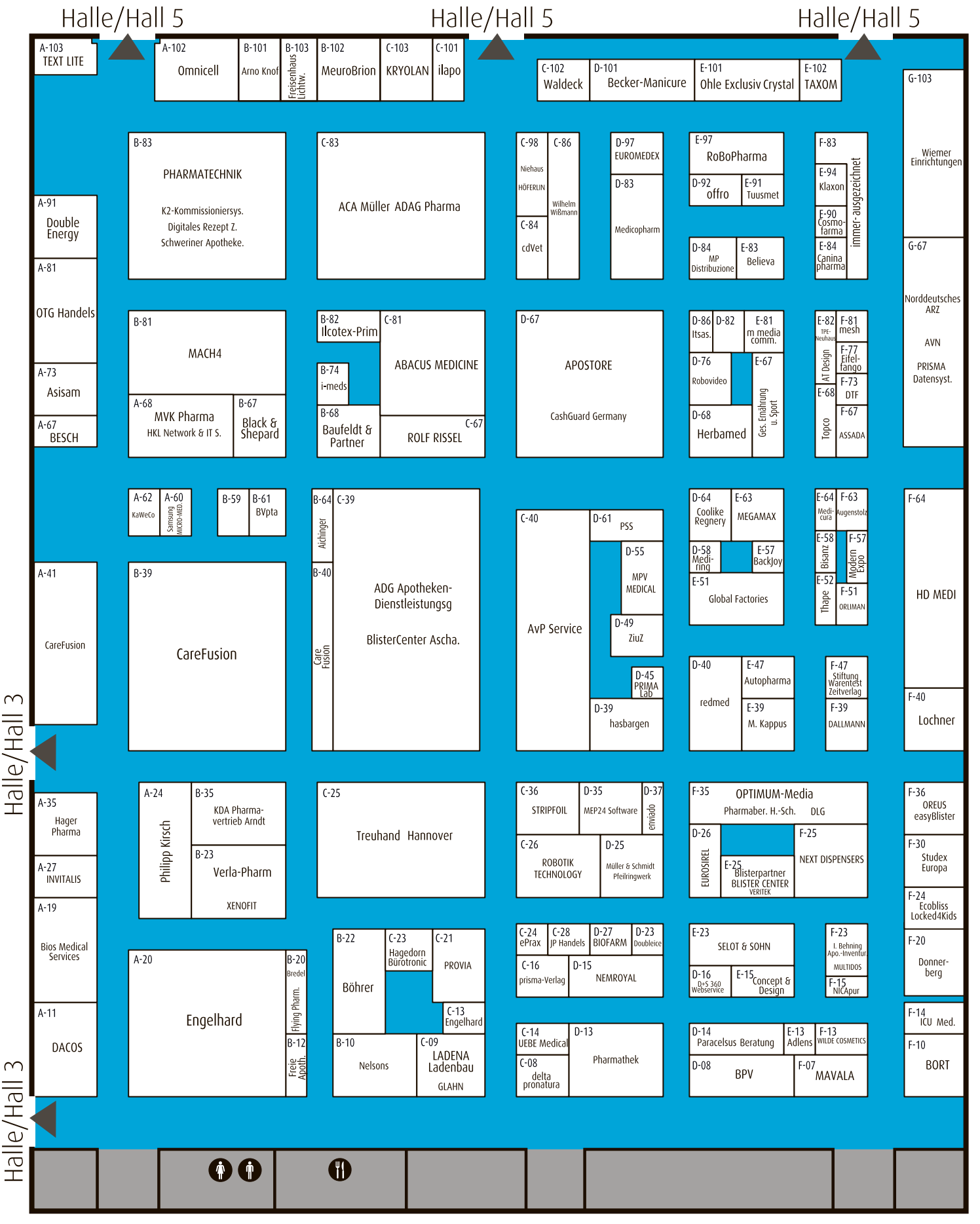
Eine Obstipation gehört außerdem zu den häufigsten Nebenwirkungen einer Opioid-Therapie. Greift eine Therapie mit klassischen Laxanzien oder Macrogolen nicht, können Mediziner Opioid-Antagonisten verordnen, die ausschließlich im Gastrointestinaltrakt wirken. Diese blockieren dort μ-Opioid-Rezeptoren und unterbinden so die unerwünschte obstipierende Wirkung der Opioide, ohne die schmerzstillenden Effekte zu vermindern (lesen Sie dazu Seite 25, Innovationen).

Mehr zum Thema Obstipation gibt es bei verschiedenen Pharma-World-Ausstellern vor Ort wie beispielsweise Boehringer Ingelheim, Norgine und AstraZeneca. Auch zahlreiche Pharma-World-Vorträge liefern hierzu weiterführende Informationen. /

Übersicht

Zur besseren Orientierung auf der Messe finden Sie hier die Hallenpläne mit den Ausstellern sowie das Programm der Pharma World zum Heraustrennen und Mitnehmen.

H-163 GEHE Pharma Handel
E-163 WEPA
E-164 ceka!
D-163 Ringelhan
D-164 Equimedis Dr. Jacoby
C-164 MSD
B-163 dakom Warenvertrieb
A-163 Werner Schmidt Pharma
A-164 Bahnhof-Apotheke
Halle/Hall 4
H-157 District Two
G-161 A. Pflüger
E-147 WEPA
D-161 KLS Steuerungs-technik
C-128 Awinta
A-161 GOVI-Verlag pharma4u
A-158 SIDROGA
H-147 Manfred Marschner Displays M.
H-150 Apothekia
G-147 bb med. product
E-148 Beurer
D-147 Strathmann
H-143 ENO. KIMYA
H-137 Polinelli
H-148 Libertas & Sanitas
H-146 Adler Pharma
H-138 APOTHEKER HELFEN
G-149 Bruker Optik
G-145 Gram
G-139 BIO PRAP
G-137 Esposito
G-135 palm hypert.
G-127
G-129 EL-COMP
Voitair
G-146 Tupperware
F-145 OrganicVet
G-134 MITO GROUP
F-135 aoki Apo.-Ver. aoki MARVECS betterbyphone marpinion MW Office KMC Pharecon Rhenus i-Motion IQV Ziel natürl. bes
G-128 Courage + Khazaka
F-127 Shantys
E-127 aoki Apotheken-Vertrieb Alpen Pharma Apovid belAir - INQUA Chiesi Dr. Gustav Klein Retterspitz Sinclair Pharma
E-146 ZARTGEFÜHL
E-136 BOSO Queisser
D-145 TAD Pharma
D-127 Umschau Zeitschriftenverlag
E-128 PKH
B-127 ABDATA
A-127 ABDA
H-134 Vitry
H-128 Schneekoppe
H-129 recipa
H-93 FIP Poster Show
H-126 BIODERMA - Aktiv-Derma
G-131 Sommer Hofmann &
G-125 MY SIZE Condoms
G-119 CSG
H-110 ApoDirekt IMP Everdry FAIR SQUARED mi.to pharm
G-109 PARI
G-126 DERMOFARM
F-125 SteriPharm
F-109 Orthim
G-110 AfP
E-91 aoki Apotheken-Vertrieb Altenkirch & Partner Dr. Rudolf Liebe Nachf. LETI Pharma Milinda OmniVision OMRON Medizint. Pharma Privat/ "PTA des Jahres" Dr. B. Scheffler Nachf. Schülke & Mayr Sebapharma Springer Gesundheits- u. Ph.-V. TRUW Arzneimittel
D-125 SALUS Pharma
E-110 COMPRESSANA
D-109 DKV
C-116 VSA acbira BachmeyerAssecurad. Bonsai EXTRAVERT Coaching
C-110 Bios Medical Services
B-117 PTArea
B-126 MGDA
B-110 StarTec
A-109 AD Apotheken Datenverarbeit.
A-104 A.P.O.
H-108 Peter Stühler
H-112 DILI
G-111 Anon. Alkoh.
G-107 Omegal
G-91 CC Pharma
G-108 Dr. Döllefeld
F-107 GRUPAMM / APTEKAdesign Sentronic Koll. Apober.
G-100 DFV
F-97 BPhD
G-98 Gänse-blum.
G-92 HOMVIORA
F-91 HPP Europe
E-108 LABO INTERNATIONAL
E-100 A.B.C. Trading SGROI
E-92 DR. GRANDEL
D-91 Hecht-Pharma
C-92 Bios Medical Services
B-91 ORGATECH
A-91 Gollmann
A-94 thor marketing
H-63 FIP Poster Show
H-92 Lab. Lusadra
H-90 APG Allergosan
G-89 MSV 3
H-86 Fulltec
H-82 troniTAG
G-77 FIP
H-80 FIP 2016
H-78 FIP 2017
E-61
Nexium
Perenterol
Tebonin
doc
Biolectra
ella one
Boehringer Diarrhoe
Boehringer Obstipation
Boehringer Schmerz
Sinupret
Bronchipret
orthomol immun
pharma-world
RYDEX 375
Movicol
Naloxegol
Aspecton
Aspecton
Melissengeist
nasic
Soledum
Dr. Loges Innovationen
Dr. Loges Klassiker
Wortie
medcoat
Licener
D-61 meditec
C-90 ALIUD PHARMA
C-62 LAUER-FISCHER
B-89 bene - Arzneimittel
B-90 MÖRSER
B-79 Baufeldt & Partner
B-82 Kreussler
B-92 Vitane Pharma
B-80 ApoKonzept24
A-79 HiperScan
A-88 Blücher-Schering
A-64 ALG
BUSCH
ELAC
H-74 WHO
H-76 IPSF
H-70 Univ. Color.
H-68 ASHP
G-75 AphA
G-73 Pharm. Press
G-71 Phi
G-69 Manrex
G-61 Willach
G-65 WIV
G-63 Pharma-pod
H-64 ACCP
H-62 PCCA
B-75 MINI
B-61 P & M Cosmetics
B-62 Func. Cosmet. GALENA OTOSAN
B-76 CareLiv
A-75 digitals
A-61 BELSANA
A-60 STADAvita Truck
H-50 OTC Siebenhandl
G-49 Wort & Bild
D-59 Mauve Klarna
D-49 CURAPROX
D-50 RAUSCH
C-50 Heumann Pharma
B-50 Dt. Apotheker- u. Ärztebank
A-63 ApoCare Cumdentex
A-59 MantraPharm
A-51 Greenlife
A-49 Habibi Plush
A-58 Bios Medical Services
FIP Poster Show
H-46 ApoTeam
G-45 sanotact
H-32 Babys Life
G-31 Finitro
H-34 Lansinoh
H-33
G-46 Apotheker ohne Grenzen
F-31 Naturafit
G-32 Canoma Pharma
E-31 Deutscher Apotheker Verlag
E-46 ADEXA EPhEu
D-45 Aug. Hedinger
E-32 KUNESA
D-31 MAK
C-32 NOWEDA Steinweg Medical
B-31 EurimPharm
A-31 LINDA / MVDA
A-34 ICHTHYOL-GES.
A-30 Steigerwald Infomobil
H-30 Gesalife
H-20 Bodymarkers
C-29 Avangrid GSK
G-19 BIOTA Laboratories
G-27 Schülke
G-20 L'Occitane
Melvita
F-19 Medela Medizintechnik
F-20 Anselm
E-29 Weber & Weber
E-23 PACKSYS
F-22 Mundipharma
E-19 Ocean Pharma
E-30 Köhler
D-29 Cremers & Partner
BITMA
E-20 WALTER Medien
PANACEO
B-29 Wort & Bild Verlag
A-29 G+M Zürn
B-19 H&S Tee-Gesellschaft
A-19 Wierich Vertriebsges. B & R MedienService
A-28 DocCheck
H-09 FIP Poster Show
H-10 ALPAYA
G-15 HG Direkt
G-11 TePe
G-09 BIOMARIS
F-09 CAUDALIE
F-16 CRM
E-15 INVITALIS
F-10 PRIM
E-09 Ardo medical
E-18 Melsbach Wolf
E-10 HELLMANN-VERSAND
D-09 Gebrüder Nippes
B-09 TAOASIS
A-09 pharmacia 24
A-10 Import Int. Apotheker Bauer


Halle/Hall 5
Halle/Hall 5
Halle/Hall 5
A-103 TEXT LITE
A-102 Omnicell
B-101 Arno Knof
B-103 Freisenhaus Lichtw.
B-102 MeuroBrion
C-103 KRYOLAN
C-101 ilapo
C-102 Waldeck
D-101 Becker-Manicure
E-101 Ohle Exclusiv Crystal
E-102 TAXOM
G-103 Wiemer Einrichtungen
B-83 PHARMATECHNIK K2-Kommissioniersys. Digitales Rezept Z. Schweriner Apotheke.
C-83 ACA Müller ADAG Pharma
C-98 Niehaus HÖFERLIN
C-86 Wilhelm Wißmann
C-84 cdVet
D-97 EUROMEDEX
D-83 Medicopharm
E-97 RoBoPharma
D-92 offro
E-91 Tuusmet
D-84 MP Distribuzione
E-83 Believa
F-83 immer-ausgezeichnet
E-94 Klaxon
E-90 Cosmo-farma
E-84 Canina pharma
A-91 Double Energy
A-81 OTG Handels
A-73 Asisam
A-67 BESCH
G-67 Norddeutsches ARZ AVN PRISMA Datensyst.
B-81 MACH4
A-68 MVK Pharma HKL Network & IT S.
B-67 Black & Shepard
B-82 Ilcotex-Prim
B-74 i-meds
B-68 Baufeldt & Partner
C-81 ABACUS MEDICINE
C-67 ROLF RISSEL
D-67 APOSTORE CashGuard Germany
D-86 Itsas.
D-82
E-81 m media comm.
D-76 Robovideo
E-67 Ges. Ernährung u. Sport
D-68 Herbamed
E-82 TPE-Neuhaus
F-81 mesh
AT Design
F-77 Eifel-fango
F-73 DTF
E-68 Topco
F-67 ASSADA
A-62 KaWeCo
A-60 Samsung MICRO-MEDI
B-59
B-61 BVpta
B-64 Aichinger
C-39
B-40 Care Fusion
ADG Apotheken-Dienstleistungsg BlisterCenter Ascha.
C-40 AvP Service
D-61 PSS
D-55 MPV MEDICAL
D-49 ZiuZ
D-45 PRIMA Lab
D-39 hasbargen
D-64 Coolike Regnery
E-63 MEGAMAX
D-58 Medi-ring
E-57 BackJoy
E-51 Global Factories
E-64 Medi-cura
F-63 Augenstolz
E-58 Bisanz
F-57 Modern Expo
E-52 Thape
F-51 ORLIMAN
F-64 HD MEDI
A-41 CareFusion
B-39 CareFusion
D-40 redmed
E-47 Autopharma
E-39 M. Kappus
F-47 Stiftung Warentest Zeitverlag
F-39 DALLMANN
F-40 Lochner
Halle/Hall 3
A-35 Hager Pharma
A-27 INVITALIS
A-19 Bios Medical Services
A-11 DACOS
A-24 Philipp Kirsch
B-35 KDA Pharma-vertrieb Arndt
B-23 Verla-Pharm XENOFIT
C-25 Treuhand Hannover
C-36 STRIPFOIL
D-35 MEP24 Software
D-37 enviado
C-26 ROBOTIK TECHNOLOGY
D-25 Müller & Schmidt Pfeilringwerk
F-35 OPTIMUM-Media Pharmaber. H.-Sch. DLG
D-26 EUROSIREL
E-25 Blisterpartner BLISTER CENTER VERITEK
F-25 NEXT DISPENSERS
F-36 OREUS easyBlister
F-30 Studex Europa
F-24 Ecobliss Locked4Kids
F-20 Donner-berg
A-20 Engelhard
B-20 Bredel
Flying Pharm.
B-12 Freie Apoth.
B-22 Böhrer
C-23 Hagedorn Bürotronic
C-21 PROVIA
C-13 Engelhard
B-10 Nelsons
C-09 LADENA Ladenbau GLAHN
C-24 ePrax
C-28 JP Handels
D-27 BIOFARM
D-23 Doubleice
C-16 prisma-Verlag
D-15 NEMROYAL
E-23 SELOT & SOHN
D-16 D+S 360 Webservice
E-15 Concept & Design
F-23 I. Behning Apo.-Inventur MULTIDOS
F-15 NICApur
F-14 ICU Med.
C-14 UEBE Medical
D-13 Pharmathek
C-08 delta pronatura
D-14 Paracelsus Beratung
E-13 Adlens
F-13 WILDE COSMETICS
D-08 BPV
F-07 MAVALA
F-10 BORT
Halle/Hall 3

MEDIEN FÜR DIE APOTHEKE

Govi-Verlag

Pharmazeutischer Verlag GmbH

Der Govi-Verlag ist einer der größten Medien-Dienstleister für Apotheken und deren Mitarbeiter. Er bietet Fachbücher, Fachzeitschriften und digitale Angebote, aber auch verschiedene Medien für Apothekenkunden an.

Am Stand des Govi-Verlages auf der expopharm erwartet Sie:

- **Rezeptur-Duell**
  DAC/NRF und pharma4u laden Sie ein, Ihr Rezepturwissen zu testen.

Unter allen Gewinnern wird zusätzlich ein Auto verlost!

- **Große Messe-Buchhandlung**
  Vor Ort können Sie in über 400 ausgewählten Titeln in Ruhe stöbern. Wer möchte, kann seine Wunschtitel direkt kaufen und mitnehmen oder sie sich versandkostenfrei zuschicken lassen.
- **Neue Apotheken Illustrierte**
  Freuen Sie sich auf das attraktive Messeangebot des Gesundheitsmagazins für alle Apothekenkunden.
- **Fach- und Kunden-Zeitschriften**
  Von allen Zeitschriften des Verlages können kostenlose Probehefte mitgenommen werden.

Sie finden den Govi-Verlag auf der expopharm 2015 in Halle 3, Stand A-161

Vortragsprogramm Pharma World 2015

Mittwoch, 30. September

10:45–11:15 Uhr: **Wenn das Mikrobiom nervt** // Prof. Dr. Theo Dingermann
11:30–12:00 Uhr: **Leitliniengerechte Behandlung oberer Atemwegsinfekte in der Apotheke** // Prof. Dr. med. Ludger Klimek
12:15–12:45 Uhr: **1.8-Cineol: Zusatztherapie bei COPD und Asthma bronchiale** // Prof. Dr. med. Heinrich Worth
13:00–13:45 Uhr: **Podiumsdiskussion: OTC im Spannungsfeld zwischen Evidenz und Werbedruck** // Moderation: Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz
14:00–14:30 Uhr: **Von Fall zu Fall – Besondere Beratung zur Pille danach** // Dr. Franz Bossle
14:45 –15:15 Uhr: **Neue Ansätze bei der Therapie von opioidinduzierter Obstipation** // Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz
15:30–16:00 Uhr: **Therapieansätze bei chronischer Obstipation von geriatrischen Patienten** // Prof. Dr. Karl-Uwe Petersen
16:15–16:45 Uhr: **Mikronährstoffe zur Unterstützung des Immunsystems – Was ist die Rationale?** // Dr. Stephanie Grabhorn
17:00–18:00 Uhr: **Der Körpersprache-Code** // Thorsten Havener

Donnerstag, 1. Oktober

10:45 –11:15 Uhr: **Arzneimittel oder Nahrungsergänzungsmittel? – Unterscheidungsmerkmale in der Praxis** // Dr. Christian Ude
11:30–12:00 Uhr: **Selbstmedikation bei Obstipation** // Prof. Dr. med. Joachim Erckenbrecht
12:15–12:45 Uhr: **Rationale Phytotherapie – Ginkgo, eine pflanzliche Alternative in der Alzheimer-Therapie** // Dr. Mario Wurglics
13:00–13:45 Uhr: **Podiumsdiskussion: Phytopharmaka – nicht zufällig, sondern zuverlässig wirksam** // Moderation: Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz
14:00–14:30 Uhr: **Die Pille danach – wie wirkt sie wirklich?** // Dr. Sören von Otte
14:45–15:15 Uhr: **Innovative Behandlung von Kopfläusen** // Prof. Dr. Heinz Mehlhorn
15:30–16:00 Uhr: **Sodbrennen erfolgreich behandeln** // Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz
16:15–16:45 Uhr: **Therapieansätze bei chronischer Obstipation von geriatrischen Patienten** // Prof. Dr. Karl-Uwe Petersen
17:00–17:30 Uhr: **Topische Schmerztherapie – Beratung in der Apotheke** // Dr. Miriam Ude

Freitag, 2. Oktober

10:45–11:15 Uhr: **Herausforderungen bei der Zulassung von pflanzlichen Arzneimitteln** // Dr. Bernd Röther
11:30–12:00 Uhr: **Anwendung coffeinhaltiger Analgetika in der Migränetherapie** // Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz
12:15–12:45 Uhr: **Phytotherapie aktuell: Antivirale Wirkung von Thymian bei Atemwegsinfekten bestätigt** // Dr. Ute Koch
13:00–13:45 Uhr: **Podiumsdiskussion: Chancen und Risiken für Apotheken** // Moderation: Christoph Bach
14:00–14:30 Uhr: **Beraten zur Pille danach – Selbstbewusst und empathisch** // Prof. Dr. med. Marion Kiechle
14:45–15:15 Uhr: **Selbstmedikation bei Durchfallerkrankungen – Beratung in der Apotheke** // Dr. Miriam Ude
15:30–16:00 Uhr: **Neue Ansätze bei der Therapie von opioidinduzierter Obstipation** // Prof. Dr. Manfred Schubert-Zsilavecz
16:15–16:45 Uhr: **Rationale Phytotherapie: ZNS-wirksame Phytopharmaka – Johanniskraut, Lavendel & Co.** // Dr. Mario Wurglics
17:00–17:30 Uhr: **Stratifizierte Arzneimitteltherapie** // Prof. Dr. Theo Dingermann und Dr. Peter Schweikert-Wehner

Samstag, 3. Oktober

10:30–11:00 Uhr: **Praxiswissen rund um Muskel- und Wadenkrämpfe** // Dr. Christian Ude
11:15–11:45 Uhr: **Qualitätskontrolle in der Apothekenrezeptur – Tipps für die Praxis** // Lisa Schlegel
12:00–12:30 Uhr: **Praxistipps für die Rezepturherstellung: worauf ist zu achten?** // Claudia Schwan
12:45–13:15 Uhr: **Rationale Phytotherapie bei Erkältungshusten – Was können Phytopharmaka leisten?** // Dr. Mario Wurglics
13:30–14:00 Uhr: **Beratungswissen rund um Nahrungsergänzungsmittel** // Dr. Christian Ude
14:15–14:45 Uhr: **Die Pille danach – ist sicher denn auch sicher?** // Dr. Amadeus Hornemann
15:00–15:30 Uhr: **β-Glucane als potente Aktivatoren des Immunsystems** // Susanne Röpke

INNOVATIONEN

Was gibt's Neues auf dem Markt?

Neue Hilfsmittel finden die Besucher in Düsseldorf auf der Pharma World ebenso vor wie Hintergrundinformationen zu neuen Wirkstoffen. Zwei Beispiele.

Wer sie nicht gesehen hat, kann sich die Funktionsweise vermutlich nur schwer vorstellen: Mit der MedCoat® Schluckhilfe können Patienten schwer zu schluckende Tabletten und Kapseln ganz leicht mit einem Überzug versehen. Dazu drücken sie diese durch ein kleines Näpfchen mit dem Überzugsmaterial, das unter anderem aus dem Süßungsmittel Maltit, Gelatine und Zitronenaroma besteht – etwa so, wie man normalerweise eine Tablette aus einem Blister herausdrückt. Heraus kommt die umhüllte Tablette. Der glatte Überzug überdeckt einen unangenehmen Geschmack, er regt den Speichelfluss an und löst sich nach der Einnahme des Arzneimittels schnell auf. Wechselwirkungen zwischen dem Überzugsmaterial und Arzneimitteln sind nicht bekannt.

Problem Mundtrockenheit

Die Schluckhilfe erleichtert nicht nur die Einnahme von besonders großen Tabletten und Kapseln wie etwa das Antibiotikum Clindamycin oder das orale Antidiabetikum Metformin. Der Überzug überdeckt auch einen unangenehmen Geschmack, etwa von Eisenpräparaten oder dem Chemotherapeutikum Methotrexat. Viele Menschen, die regelmäßig Medikamente mit anticholinerger Wirkung einnehmen, leiden zudem häufig unter Mundtrockenheit. Der verminderte Speichelfluss kann das Schlucken von Tabletten erschweren. Auch diese Patienten profitieren von der verbesserten Gleitfähigkeit durch den Überzug.

Foto: Fotolia/Andrzej Tokarski

Erfunden haben das ebenso einfache wie effektive Hilfsmittel zwei schwedische Studenten. Die beiden haben zur Vermarktung ihres Produktes inzwischen eine eigene Firma gegründet, die sich um den Vertrieb in Europa und USA kümmert. Der Vertrieb in Deutschland erfolgt durch Hennig Arzneimittel.

Eine weitere Therapieoption zur Behandlung einer opioidinduzierten Obstipation (OIC) steht seit Ende letzten Jahres mit dem Opioid-Antagonisten Naloxegol (Moventig®) zur Verfügung. Zugelassen ist der neue Wirkstoff bei Patienten, bei denen vorangegangene Behandlungen mit Laxanzien nicht erfolgreich waren. Strukturell handelt es sich bei Naloxegol um den neuen Verwandten eines alten Bekannten: Der Opioid-Antagonist Naloxon wurde durch Pegylierung so abgewandelt, dass zentrale Wirkungen praktisch ausgeschlossen sind, da Naloxegol im Gegensatz zu diesem die Blut-Hirn-Schranke nicht überwindet. Darüber hinaus verzögert die Pegylierung den Abbau des Arzneistoffs, was eine einmal tägliche Gabe ermöglicht.

Im Magen-Darm-Trakt besetzt der Wirkstoff periphere μ-Opioid-Rezeptoren, sodass Opioide dort nicht mehr binden können. Auf diese Weise wirkt er einer Verstopfung entgegen, ohne deren schmerzlindernde Wirkung, die über Opioid-Rezeptoren im Gehirn vermittelt wird, zu beeinflussen. Auf die Besucher in Düsseldorf warten interessante Informationen zur häufigsten Nebenwirkung einer Schmerztherapie mit Opioiden. Für Fachkreise stehen auf Nachfrage auch Informationen zum Arzneimittel zur Verfügung. Mehr zur Schluckhilfe und zur opioidinduzierten Obstipation gibt es auf der Pharma World bei den Ausstellern Hennig Arzneimittel und AstraZeneca. Zur opiodinduzierten Obstipation gibt es außerdem einen wissenschaftlichen Vortrag. /

PHYTOPHARMAKA

Rationale Therapie

Pflanzliche Arzneimittel sind zweifellos ein wichtiger Teil des modernen Arzneischatzes. Wichtig dabei: Das Herstellungsverfahren entscheidet, welche Inhaltsstoffe aus der Pflanze in das Arzneimittel gelangen. Der Extrakt bildet den Wirkstoff, nicht die Pflanze.

Pflanzliche Arzneimittel sind ein Schwerpunktthema auf der Pharma World 2015. Sie wirken »nicht zufällig, sondern zuverlässig«, so das Thema der Podiumsdiskussion am Donnerstag. Ihnen sind darüber hinaus verschiedene Vortragsthemen gewidmet: von den »Hausforderungen bei der Zulassung von pflanzlichen Arzneimitteln« am Freitag bis hin zu Referaten zu aktuellen Studien und verschiedenen Anwendungsgebieten an allen Pharma-World-Tagen.

Pflanzliche Arzneimittel, wie beispielsweise das Johanniskraut, wirken zuverlässig und werden bei einer Vielzahl von Beschwerden eingesetzt. Foto: Fotolia/Bullysoft

Geschichte des Ginkgo

Welchen Weg pflanzliche Arzneimittel in den vergangenen Jahrzehnten zurückgelegt haben, illustriert die Geschichte des Ginkgo-Präparats Tebonin®, das in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag feiert. Was durch eine intuitive Entscheidung des pharmazeutischen Unternehmers Willmar Schwabe in den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts angestoßen wurde, nämlich die bis dahin nicht verwendeten Blätter des Ginkgo-Baumes pharmakologisch zu untersuchen, fand seine Fortsetzung in der Entwicklung des Spezialextrakts mit dem Kürzel EGb 761®. Es steht für Extrakt Ginkgo biloba 761 und lässt auf einen langen Weg vom ersten Versuch bis zum fertigen Extrakt schließen. Diesem schloss sich ein weiterer, nicht minder arbeitsreicher Weg an, dessen Ende noch nicht erreicht ist: die wissenschaftliche Erforschung der Inhaltsstoffe und seiner Wirkungen. So wurden als pharmakologisch wichtige Inhaltsstoffe Ginkgoflavonglykoside und Terpenlactone (Ginkgolide und Bilobalid) identifiziert. Inzwischen ist kaum eine Arzneipflanze so intensiv erforscht.

Grund genug, diese Arzneipflanze in das Pharma-World-Programm aufzunehmen. Über Studien und die Besonderheiten von Ginkgo-Extraktpräparaten informiert Mario Wurglics in seinem Vortrag »Rationale Phytotherapie: Ginkgo, eine pflanzliche Alternative in der Alzheimer-Therapie«. Er geht dabei auch auf Untersuchungen ein, die Hinweise zu den molekularen Wirkmechanismen geben.

Welches pflanzliche Arzneimittel wird den Anforderungen von Behandlungsleitlinien gerecht? Welche Dosierung ist überhaupt erforderlich? Und ist das betreffende Arzneimittel hoch genug dosiert, um wirken zu können? Apothekenkunden können dies ohne fachkundige Unterstützung kaum entscheiden. In einem weiteren Vortrag erläutert Wurglics dies am Beispiel von drei Arzneipflanzen: Johanniskraut, Baldrian und Lavendel.

Eine aktuelle Studie zur antiviralen Wirkung von Thymianextrakt (Testpräparat Aspecton® Hustentropfen) präsentiert Ute Koch. Die Untersuchung bestätigt die Erfahrungen in der Anwendung von Thymianextrakten. Getestet wurden dabei das Influenza-A-Virus (H1N1) und die Rhinoviren HRV1a und HRV16.

Chronische Erkrankungen

Dass pflanzliche Arzneimittel nicht der Behandlung kurz andauernder, banaler Beschwerden vorbehalten sind, sondern auch als Anfangs- oder Zusatztherapie bei ernstzunehmenden, teilweise chronischen Erkrankungen Verwendung finden, zeigt nicht nur der Vortrag zum Thema Ginkgo und Alzheimer. Über eine ergänzende Gabe des Eucalyptus-Wirkstoffs 1,8-Cineol bei Asthma bronchiale und chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung (COPD) spricht Professor Heinrich Worth.

Durch ihren expliziten Praxisbezug zeichnen sich die Pharma-World-Vorträge am PTA-Tag aus, der am Samstag stattfindet (lesen Sie dazu Seite 29). Auch hier kommt aktuelles Arzneipflanzenwissen nicht zu kurz: Mit dem Wissen zur rationalen Phytotherapie bei Erkältungshusten machen sich die Teilnehmer fit für die kommende Hustensaison. /

Oft reichen bei Atemwegsinfekten einfache Hausmittel nicht mehr aus, um die Beschwerden effektiv zu lindern.

Foto: Fotolia/ Susanne Güttler

ATEMWEGSINFEKTE

Wie Arzneimittel wirken

Das breite Spektrum der Symptome bei Atemwegsinfektionen ist einer der Themenschwerpunkte auf der Pharma World 2015: mit neuen Studien, wissenschaftlichen Hintergrundinformationen und praxisrelevantem Wissen zur Wirkweise entsprechender Medikamente.

Bald beginnt sie wieder: die Saison der Atemwegsinfekte. Auslöser der Beschwerden sind in den meisten Fällen Viren, etwa aus der Gruppe der Rhinoviren. Apothekenkunden wünschen vor allem eine rasche Linderung ihrer Beschwerden, wie etwa eine verstopfte Nase, vermehrte Schleimbildung in den Atemwegen, Husten. Wenn nicht Warnsymptome wie beispielsweise hohes oder anhaltendes Fieber einen Arztbesuch erforderlich machen, können die meisten Symptome in der Selbstmedikation gut behandelt werden.

Rebound-Effekt

Kurzzeitig angewendet sorgen etwa abschwellende Nasensprays dafür, dass Patienten mit einer Erkältung weiter durch die Nase atmen können. Die verbesserte Belüftung der oberen Atemwege trägt auch dazu bei, Folgeerkrankungen wie Sinusitis oder Mittelohrentzündung vorzubeugen. Allerdings wirken diese Sprays austrocknend auf die Nasenschleimhaut und können darüber hinaus über einen Rebound-Effekt zu einer anhaltend verstopften Nase führen. Dabei spielt offenbar auch die Schädigung zilientragender Zellen eine Rolle. Auf sie zielt der Zusatz von Dexpanthenol in einigen Sprays. Nach Umwandlung in Panthotensäure, einem Bestandteil von Coenzym A, ist es unter anderem an energieliefernden Prozessen beteiligt. Dies erhöht die Aktivität der Flimmerhärchen, was wiederum die Regeneration der entzündeten Nasenschleimhaut beschleunigt.

Durch eine Verflüssigung des Bronchialsekrets erleichert auch Cineol, ein Wirkstoff aus dem Eucalyptusblatt, die Funktion der Flimmerhärchen. So ist die Schlagfrequenz des Flimmerepithels bei einer akuten Bronchitis vermindert, Bronchialsekret und mit ihm sowohl Fremdstoffe als auch Krankheitserreger werden nicht mehr wie zuvor abtransportiert. So können sich auf der Grundlage einer anfänglich rein viralen Infektion zusätzlich bakterielle Erreger ausbreiten. Cineol erhöht die Schlagfrequenz der Flimmerhärchen und verbessert so die mukoziliäre Clearance. Festsitzendes Sekret lässt sich besser abhusten. Daneben wirkt Cineol antientzündlich, indem es unter anderem die Bildung und Freisetzung von Leukotrienen hemmt.

Eine Kombination der Extrakte aus Schlüsselblumen, Gelbem Enzian, Schwarzem Holunder, Sauerampfer und Eisenkraut kann bei einer Rhinosinusitis zum Einsatz kommen. Die enthaltenen Flavonoide lösen festsitzenden Schleim und wirken unter anderem entzündungshemmend. Studien zufolge steigern sie die transepitheliale Chloridionen-Sekretion über den CTFR-Kanal (Cystic Fibrosis Transmembrane Regulator) der Atemwegsschleimhaut und verflüssigen so zähes Sekret.

Studie zu Thymianextrakt

Eine aktuelle Studie zur antiviralen Wirkung von Thymianextrakt auf Influenza- und Rhinoviren stellt Ute Koch in ihrem Pharma-World-Vortrag vor. Die Wirkstoffe lösen zudem festsitzenden Bronchialschleim, sodass dieser besser abgehustet werden kann.

Weitere Informationen zu diesen Themen erhalten Interessenten auch an den Messeständen der Phyto-Hersteller wie etwa Bionorica, Boehringer Ingelheim, Klosterfrau und Krewel-Meuselbach, sowie am PTA-Tag am Samstag. /

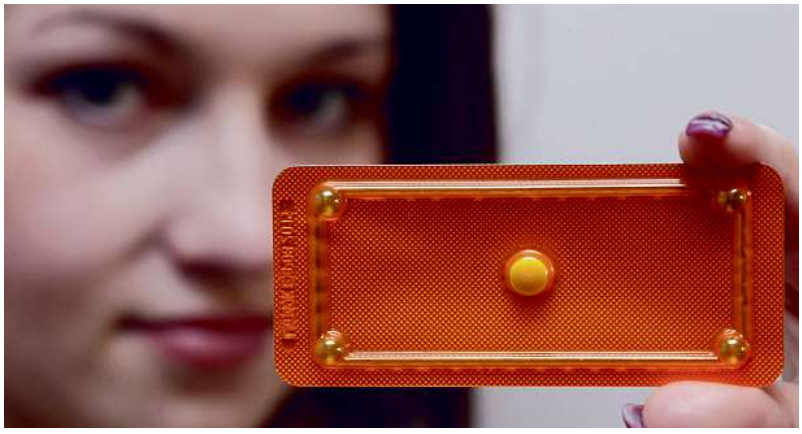
ANZEIGE

OTC-SWITCHES

Intensiv beraten

Zwei Arzneimittel, die im vergangenen Jahr den Switch aus der Verschreibungspflicht in den OTC-Bereich vollzogen haben, finden sich auf der Pharma World 2015. Besucher können ihr Beratungswissen auf den neuesten Stand bringen.

Die intensiven Diskussionen rund um die Entlassung der Pille danach aus der Verschreibungspflicht sind allen Beteiligten noch gut in Erinnerung. Grund genug für die Pharma World 2015, dieses Thema aufzugreifen. Die Wirkungsweise der Pille danach erläutert in seinem Vortrag Sören von Otte anhand neuester Studiendaten für die beiden Wirkstoffe Levonorgestrel und Ulipristalacetat. Wie wichtig es ist, Anwenderinnen die Wirkungsweise zu erklären, belegen Umfragen. Demnach denken manche Anwenderinnen, dass die Pille danach in etwa wie eine Abtreibung wirke, also nach Befruchtung der Eizelle zu einer Abstoßung führe. Tatsächlich verschiebt sie jedoch den Eisprung um mehrere Tage. So lässt sich die Zeit, in der die Spermien im weiblichen Körper noch aktiv sind, überbrücken. Die Pille danach wirkt also noch vor der Befruchtung. Wichtige Tipps für eine selbstbewusste und empathische Beratung zu diesem intimen Thema gibt in einem weiteren Vortrag Professor Marion Kiechle. Ein Ausstellerseminar zu Hintergrundwissen und Beratungstipps ergänzt das Informationsangebot.



Beratung vonnöten: Manche Anwenderin der Pille danach denkt fälschlicherweise, das Medikament wirke nach der Befruchtung. Foto: Imago/epd

Bei Refluxbeschwerden

Ebenfalls seit vergangenem Jahr rezeptfrei erhältlich ist nach Omeprazol und Pantoprazol der dritte Protonenpumpenhemmer (PPI), Esomeprazol. Die Wirkstoffgruppe ergänzt in der Behandlung von Refluxbeschwerden und Sodbrennen die hierbei bis dato meist eingesetzten Gruppen der H2-Antagonisten und der Antacida. Wann reicht eine Umstellung der Lebensgewohnheiten, und welche Änderungen sind ratsam? In welchen Fällen empfiehlt sich eine Arzneitherapie? Und wann sind welche Wirkstoffgruppen empfehlenswert? Antworten auf diese Fragen gibt Professor Manfred Schubert-Zsilavecz in seinem Vortrag »Sodbrennen erfolgreich behandeln«. /

Boehringer Ingelheim: Studien statt Werbung

Daniel Rücker / Die Pharma World ist ein Vortrags- und Ausstellungsformat der Expopharm. 15 Aussteller präsentieren dort insgesamt 24 OTC-Produkte. Nur Boehringer Ingelheim geht einen anderen Weg. Anstelle von Arzneimitteln präsentiert der zweitgrößte deutsche Pharmahersteller auf Postern wissenschaftliche Studien, Therapieleitlinien und Original-Publikationen zu den eigenen Präparaten.

»Wir wollen mit wissenschaftlichen Daten überzeugen«, fasst Tobias Mück das Konzept des Unternehmens auf der Pharma World zusammen. Der Leiter der medizinisch-wissenschaftlichen Abteilung für Selbstmedikationsarzneimittel in Deutschland hat diesen für eine Messe wie die Expopharm eher ungewöhnlichen Ansatz gewählt. Er will mit den Apothekern ins Gespräch kommen und über Arzneimittel und deren Evidenz diskutieren. Der Erfolg der Arzneimittel aus dem Haus Boehringer Ingelheim beruhe auf Qualität, betont Mück.

Ausreichend Studienmaterial sei vorhanden. Boehringer Ingelheim veröffentliche im Schnitt pro Jahr mindestens eine große kontrollierte klinische Studie zu einem OTC-Präparat. Die Ergebnisse der Untersuchungen spiegeln sich auch in Leitlinien wider, so Mück. »Wir wollen bei der Pharma World keine klassische Werbung machen. Bei Boehringer Ingelheim sind die Abteilungen Medizinische Wissenschaft und Marketing strikt voneinander getrennt.«

Für die Pharma World hat Boehringer Ingelheim drei Themen ausgesucht: Coffein in Analgetika, chronische Obstipation und die entsprechende Leitlinie sowie Durchfalltherapie in der Selbstmedikation. Zu allen Themen will das Unternehmen aktuelle Studiendaten präsentieren. Mück erhofft sich fruchtbare Diskussionen mit den Apothekern.

Infos zu Indikationen

Auch wenn Boehringer Ingelheim auf Werbung zu OTC-Arzneimitteln während der Expopharm verzichtet, sind die Präparate des Unternehmens dennoch in der Pharma World präsent. Ergänzend zum wissenschaftlichen Diskurs mit dem Hersteller können sich Messebesucher auch in Pharma-World-Vorträgen über die Indikationen Migräne, Obstipation und Durchfall informieren. In jeweils halbstündigen Vorträgen präsentieren pharmazeutische Experten wie Professor Manfred Schubert-Zsilavecz neue Erkenntnisse zu diesen und zu anderen Indikationen. /

PROGRAMMPREMIERE

Der Samstag gehört den PTA

Erstmalig ist das Vortragsprogramm auf der Pharma World an einem gesamten Tag speziell auf PTA ausgerichtet. So vielfältig die Arbeitsbereiche dieser Berufsgruppe in der Apotheke sind, so abwechslungsreich gestalten sich auch die Themen der Vorträge.

Patienten beraten, Rezepturen anfertigen, über Arzneimittel und Nahrungsergänzungsmittel Bescheid wissen und sich dabei stets auf der Höhe der Zeit bewegen – informative Unterstützung erhalten PTA hierbei auch auf der Pharma World. In einer Premiere dreht sich am Samstag auf der Vortragsbühne alles um relevante Themen für diese Berufsgruppe.

Natürlich bildet die Beratung in der Selbstmedikation einen wichtigen Schwerpunkt. Welche Arzneimittel helfen bei Erkältungshusten? Was gibt es Wissenswertes über Muskel- und Wadenkrämpfe? Wie ist der aktuelle Stand bei der Pille danach? Aber auch Rezepturfragen kommen in den Vorträgen nicht zu kurz.

Beratungswissen aktuell

Gerade Patienten mit einer Erkältung fragen häufig nach pflanzlichen Arzneimitteln. Sie wollen sich von festsitzendem Bronchialschleim befreien, quälenden Reizhusten lindern und nachts wieder ungestört schlafen können. Unter anderem Spitzwegerich, Eibisch, Thymian und Efeu stehen daher im Zentrum des Vortrags »Rationale Phytotherapie bei Erkältungshusten«. Mario Wurglics erläutert, welche Belege es für ihre Wirksamkeit gibt und stellt sie chemisch-synthetischen Wirkstoffen gegenüber.

Von jungen Sportlern bis hin zu älteren Menschen reicht das Spektrum der Patienten, die sich mit Muskel- und Wadenkrämpfen ratsuchend an PTA wenden. Welche Mitteln helfen, schmerzhaften Beschwerden vorzubeugen und was bei der Anwendung der Präparate zu beachten ist, erläutert Christian Ude in seinem Vortrag »Praxiswissen rund um Muskel- und Wadenkrämpfe«.

In einem weiteren Vortrag erklärt er, was in der Beratung zum nicht minder breiten Spektrum der Nahrungsergänzungsmittel zu berücksichtigen ist. Dabei gibt er unter anderem praxisbezogene Tipps, wie PTA etwa den Aufbau und die Inhalte ihres Kundengesprächs zu diesem Thema gestalten können. Nicht vergessen werden darf dabei, nach einer Dauermedikation zu fragen, um möglichen Wechselwirkungen vorzubeugen. Auch Susanne Röpke widmet sich diesem Thema. Sie referiert über Beta-Glucane als Aktivatoren des Immunsystems.

Ebenfalls ein Thema mit anhaltender Aktualität ist die Pille danach. Sie bedeutet in den Apotheken einen hohen Beratungsbedarf bei den Anwenderinnen. Häufig fragen Kunden nach der Sicherheit dieses Arzneimittels. Antworten auf diese Frage gibt Amadeus Hornemann. Er stellt dabei Daten zu Fällen vor, in denen Frauen trotz Einnahme der Pille danach schwanger geworden waren. Zudem erläutert er, welche möglichen Nebenwirkungen von Ulipristalacetat- und Levonorgestrel-haltigen Notfallkontrazeptiva auftreten können.

Qualität von Rezepturen

Was das Thema Rezepturarzneimittel betrifft, so spielen neben den Bestandteilen und ihrer Qualität auch der Prozess der Herstellung eine wichtige Rolle. Welche Fallstricke in der Rezeptur lauern und wie sie damit umgeht, erläutert Claudia Schwan, Fach-PTA für dermopharmazeutische und kosmetische Beratung bei der Wepa. Welche Waage ist für meine Rezeptur die richtige? Was kann mein Rührsystem und was nicht? Dies sind häufig gestellte Fragen, auf die Schwan in ihrem Vortrag eingeht.

Wie die Qualität der Rezepturen mit der Standardausrüstung der Apotheke überprüft werden kann und wie Herstellungsfehler erkannt und fortan vermieden werden können, erklärt in ihrem Vortrag Lisa Schlegel vom Zentrallaboratorium Deutscher Apotheker.

Natürlich wird den PTA auch an den übrigen Messetagen viel geboten. So gibt es in Halle 3 die PTArea. Hier kann das pharmazeutische Personal auf einem Parcours mit fünf Stationen sein Fachwissen testen und erweitern. Auch ein Persönlichkeitstest gehört zum Angebot, mit dem Interessenten mehr über sich selbst erfahren können. /

Neben der Erstellung von Rezepturen hat die PTA viele andere Aufgaben in der Apotheke. Zahlreiche Vorträge haben deshalb diese Berufsgruppe im Fokus. Foto: Fotolia/Robert Kneschke

WELTNEUHEIT FÜR SCHWANGERE

Babys Life Schwangerschaftsdrink®

Der von Gynäkologen und werdenden Müttern mitentwickelte Schwangerschaftsdrink eröffnet eine völlig neue Art des Einnahmekomforts. Trinkfertig bietet er eine optimale Nahrungsergänzung – mit Folsäure, wichtigen Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen. Eine Innovation in der schwangerschaftsspezifischen Nahrungsergänzung. Viele werdende Mütter und Schwangere haben bekanntlich Probleme mit dem Schlucken von überdimensionalen Tabletten oder Kapseln. Zudem legen sie vermehrt besonderen Wert auf den Verzicht von unnötigen Füll- und Zusatzstoffen. Hier hat Babys Life genau hingehört. So entstand in jahrelanger Forschungs- und Entwicklungsarbeit eine Produktlösung, welche gänzlich auf künstliche Aroma- und Farbstoffe, sowie auf Zusatzstoffe, wie zum Beispiel Titandioxid und Magnesiumstearat, verzichtet. Darüber hinaus ist Babys Life Schwangerschaftsdrink® frei von Gentechnik, glutenfrei, vegan und von Natur aus laktosefrei. Ein weiterer Pluspunkt der neuen flüssigen Darreichungsform ist die höhere Bioverfügbarkeit. Dank Babys Life haben Schwangere nun die Möglichkeit ihren täglichen Bedarf an Vitalstoffen in Form eines wohlschmeckenden 60ml-Trinkfläschchens abdecken und genießen zu können. Endlich hat Geborgenheit einen Geschmack.

BABYS LIFE DEUTSCHLAND GMBH

Besuchen Sie uns auf der Expopharm

Halle 3 Stand H32

WERNER SCHMIDT PHARMA

lebe aktiv und vital

Seit 27 Jahren sind wir das starke Vertriebsteam für die Apotheke.

Unsere Produkte und die unserer Partner sind Ihnen bekannt.

UNSERE STARKEN MARKEN:

Allpresan / Neuburg Skincare: Gesunde Haut. Gesundes Ich.

bogar: Natürliche Pflege für die Tiergesundheit.

Bergland Pharma: Von Natur aus Spitze.

Curaden: CPS Bürstchen und Zahnpflege.

Gösol: Solinger Stahlwaren.

KDA Pharma: Produkte rund ums Wohlbefinden.

Ortscheit: Exklusive OTC Produkte.

Schupp: Physio • Fitness • Wellness.

NEUEINFÜHRUNGEN:

Ultrasun: Hochwertiger Sonnenschutz für sensible Haut ohne Konservierungsmittel.

Anti-Infect: Das Antiseptikum für Zahnbürste & Co.

aktiv Jojoba-Öl: Für das perfekte Hautgefühl von Kopf bis Fuß.

Welliebellies: Wärme & Kälte zum Liebhaben. Geprüfte Qualität. Als Medizinprodukt zugelassen.

Sie finden uns auf der EXPOPHARM 2015 in Halle 3, Stand A 163

www.werner-schmidt-pharma.de

TePe®

We care for healthy smiles

50 1965 – 2015

50 JAHRE INTERDENTALE REINIGUNG

TePe, der Mundhygienespezialist aus Schweden, bietet eine Vielzahl von Produkten, um Mund und Zähne gesund zu halten. 1965 gegründet, ist das Unternehmen in Deutschland besonders für seine hochwertigen Interdentalbürsten bekannt und marktführend in diesem Segment. Auch Zahnbürsten, Flosser, Spezialzahnseide, Zungenreiniger, Zahnhölzer und eigens für die Interdentalhygiene entwickelte Gele gehören zum Sortiment. Alle TePe Produkte werden in Zusammenarbeit mit Zahnärzten im eigenen Werk in Malmö entwickelt und weltweit in mehr als 60 Ländern erfolgreich vertrieben. Sie zielen auf die präventive Zahnpflege und die interdentale Reinigung ab – für eine schonende, individuelle und lückenlose Mundhygiene.

TePe wird international durch verschiedene Tochtergesellschaften vertreten. Das Geschäft für Deutschland und Österreich wird von der TePe Mundhygieneprodukte Vertriebs-GmbH, ansässig in Hamburg, verantwortet.

Sie finden uns auf der EXPOPHARM 2015 in Halle 3, Stand G 11

treuhand
erfolgreich steuern

Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Mit der Kompetenz und Erfahrung aus über 50 Jahren gewährleistet die Treuhand Hannover Beratungsleistungen auf höchstem Niveau. Mehr als 950 Mitarbeiter an über 30 Standorten in ganz Deutschland arbeiten täglich am Erfolg unserer Mandanten. Neben den klassischen Leistungen der Steuerberatung bietet die Treuhand Hannover auch ein umfangreiches betriebswirtschaftliches Beratungsangebot. Über unsere Partner im Treuhand-Verbund stehen Ihnen auch kompetente Ansprechpartner für Ihre Rechtsfragen zur Verfügung.

Der Fokus auf Apothekerinnen und Apotheker ist unser Markenzeichen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen über ein umfassendes Branchenwissen. Die mandantenspezifische ganzheitliche Beratung auf Basis valider und statistisch signifikanter Daten ist ein Teil unserer Unternehmensphilosophie. Dieser Beratungsansatz macht die Treuhand Hannover einzigartig.

Wir begleiten Sie von der Existenzgründung über den laufenden Betrieb bis hin zur Abgabe.

Erfahren Sie mehr über die Trends in der Apothekenbranche und die Beratungsleistungen der Treuhand Hannover.

Sie finden uns auf der Expopharm Halle 4, Stand C-25

VITANE
Quality to Life

VITANE PHARMA

Start in deutschen Apotheken

Der international renommierte pharmazeutische Konzern **VITANE** startet jetzt auch in Deutschland mit einem Sortiment an hochwertigen Mikronährstoffpräparaten exklusiv in der Apotheke. Ein Schwerpunkt der Forschung und Entwicklung von **VITANE** sind effektive Arzneimittel und Nährstoffkombinationen speziell für die Kindergesundheit. Die Produkte zeichnen sich durch eine überzeugend innovative Galenik aus. Das macht eine Darreichung sowohl als Saft als auch Tropfen möglich und unterstützt auf geschmacklich angenehme Weise die Gesundheit und Leistungsfähigkeit von kleinen und großen Menschen nachhaltig.

Während der Messe erhalten Sie ausführlichen Informationen über das zukünftige Produktportfolio von VITANE und interessante Angebote.

Sie finden uns auf der EXPOPHARM 2015 in Halle 3, Stand B92

awinta
SICHER GEWINNT

awinta – Sicher gewinnt

Mit rund 7.000 zu betreuenden Kunden ist awinta Marktführer für Apothekensoftware im deutschen Gesundheitsmarkt. Das awinta Produkt- und Dienstleistungsspektrum bietet für jede Apotheke oder Apothekenkooperation die passende Lösung.

Seit Anfang des Jahres erweitern die ASYS Produkte das Portfolio der awinta im Bereich der Online-Warenwirtschaft. Die Produkte und Dienstleistungen von awinta stehen für Innovation, Service und Sicherheit. Im Fokus der Entwicklung sind dabei stets die Bedürfnisse des Marktes. Anspruch des Unternehmens ist es, seine Innovationsführerschaft auch in Zukunft weiter auszubauen und so den Apothekern Warenwirtschaftssysteme zu bieten, die den täglichen Arbeitsablauf sowie die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen optimal abbilden. Auszeichnungen wie »Bester IT-Partner 2015« sprechen für sich.

Die awinta ist ein 100-prozentiges Tochterunternehmen der VSA GmbH, eines der führenden IT-Dienstleistungsunternehmen im deutschsprachigen Gesundheitswesen.

awinta auf der Expopharm 2015: Stand C-128 in Halle 3
www.awinta.de

APOTHEKENSOFTWARE

Mit System zum Erfolg

Von Christina Müller / Eine gute Apothekensoftware ist in jeder Offizin unerlässlich. Mit ihrer Hilfe kann der Apotheker die Wünsche des Kunden schnell und effizient erfüllen, eine hohe Beratungsqualität bieten, die Warenwirtschaft optimieren und Retaxationen vermeiden. Auf der Expopharm informieren die Softwarehäuser über aktuelle Neuerungen in ihrem Sortiment.

Unter dem Motto »Damit Ihre Ideen Zukunft werden« präsentiert sich Lauer-Fischer auf der Messe. Der Software-Hersteller verspricht professionelle Lösungen in Marketing-, Controlling- und Warenwirtschaftsfragen. Die intelligente Plattform CGM Metis® soll Apothekeninhaber, -pächter und -filialleiter etwa bei betriebswirtschaftlichen Entscheidungen unterstützen. Das Programm analysiert Bereiche wie Einkauf, Lager, Verkauf, Marketing und Personal und erstellt anhand von Zahlen aus dem jeweiligen Warenwirtschaftssystem Prognosen, die als Entscheidungshilfen bei bestimmten Fragestellungen dienen können.

Dokumentation erleichtern

Mit dem automatisierten Ablagesystem CGM Documents will Lauer-Fischer dem Apothekenpersonal bei der Dokumentation die Arbeit erleichtern. Über eine Schnittstelle zu Winapo® 64 soll die Rezeptur-Dokumentation nach Apothekenbetriebsordnung sekundenschnell möglich sein. Auch Kundenkorrespondenzen und buchungsrelevante Belege können so archiviert werden. Einmal gespeicherte Daten können nicht mehr versehentlich oder absichtlich gelöscht werden. Der ursprüngliche Zustand der Dateien lässt sich jederzeit wieder herstellen.

Das zentrale Thema am Stand von Awinta wird in diesem Jahr die sogenannte Awinta One Strategie sein. »Mit Awinta One werden wir in den kommenden Jahren das Beste aus all unseren Warenwirtschaftslinien zusammenführen«, so Geschäftsführer Florian Giermann. »Ziel ist es, unseren Kunden noch mehr Flexibilität in ihrem Warenwirtschaftssystem zu bieten.« Passend dazu präsentiert das Unternehmen auf der Messe die neue Flex-Kasse. Sie ermöglicht es dem Anwender, wichtige Funktionen zu definieren und sie direkt erreichbar auf die Oberfläche zu legen. Dabei kann die Flex-Kasse das Oberflächendesign aller Awinta-Systeme sowie das von Wettbewerbssystemen annehmen.

Neben der neuen Kasse stellt Awinta zahlreiche Weiterentwicklungen der bewährten Systeme vor. So zeigt die Softwarlösung Best RX in der neuen Version 3.0 nicht mehr nur die bestehenden Rabattverträge an, sondern zusätzlich alle Änderungen der nächsten vier Wochen. Denn eine optimale Lagerhaltung ist laut Giermann ein entscheidender Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg einer Apotheke.

Per App bestellen

Das Scannen von Rezepten an der Kasse soll zukünftig mit dem Plustek D600 besonders schnell und effizient möglich sein. Der DIN A6 Duplex-Farbscanner verfügt nach Angaben von Awinta über die neueste Scan-Technologie und zählt zu den modernsten Scannern auf dem Markt. Zudem präsentiert das Softwarehaus eine App, mit der die Apothekenkunden alle Produkte aus Sicht- und Freiwahl bequem von unterwegs bestellen können. Dabei stehen auch alle Funktionen aus dem Bereich Pharmaceutical Care, wie beispielsweise die Prüfung auf Wechselwirkungen und Unverträglichkeiten, zur Verfügung.

Softwareanbieter ADG setzt auf die Kassensysteme namens ADGRayce T im Handverkauf und ADGRayce B im Backoffice. Mithilfe der Systeme lassen sich laut ADG das Rezeptmanagement verbessern und Retaxationen vermeiden. Neu zur Expopharm stellt das Unternehmen die Rabattvertrags-Funktion vor, mit deren Hilfe das Apothekenpersonal frühzeitig auf mögliche Änderungen reagieren kann. Interessenten können sich im persönlichen Gespräch mit Experten und Referenzapothekern direkt am Messestand über das Software-Angebot von ADG zu informieren. /

Zahlreiche Softwarehäuser, wie hier ADG, sind auch in diesem jahr in Düsseldorf wieder auf der Messe vertreten.

Foto: ADG

MESSE-INFO

Die Apothekensoftwarehäuser finden Sie auf der Messe an folgenden Ständen:
Lauer-Fischer: Halle 3, Stand C62
Awinta: Halle 3, Stand C128
ADG: Halle 4, Stand C39y

NEU ONLINE-ANTRAG

AfP
Agentur für Präqualifizierung

RE-PRÄQUALIFIZIERUNG
ab sofort online beantragen!

schnell & einfach

- ✓ Nutzen Sie ab sofort unseren beliebten, nutzerfreundlichen und intelligenten Online-Antrag!
- ✓ Mit persönlichem Benutzerkonto
- ✓ Schnell & preiswert zur Re-Präqualifizierung

AfP - Der Marktführer unter den Präqualifizierungstellen*

Überzeugen Sie sich selbst: www.afp-da.de

Werbung für Ihre Hilfsmittel

Servicepaket für präqualifizierte Leistungserbringer.

- ✓ **2x PQ-Siegel Aufkleber**
- ✓ **2x PQ-Plakate**

JETZT IM INTERNET BESTELLEN:
www.afp-da.de

AfP
Agentur für Präqualifizierung

Externe Stellen der AfP

Baden-Württemberg LAV Service GmbH, Stuttgart - Bayern WIBA GmbH , München – Berlin D.S.C. Dienstleistungs-Service-Center GmbH, Berlin – Brandenburg BAS - Brandenburgische Apotheken-Service GmbH, Potsdam – Hessen GVA Ges. für Verkaufsförderung in Apotheken und Vermögensverwaltung mbH, Offenbach – Sachsen SASG - Sächsische Apotheken Service GmbH, Leipzig – Sachsen-Anhalt WIWESA GmbH, Magdeburg – Schleswig-Holstein Apotheken Wirtschaftsdienst GmbH, Kiel – Thüringen THAPO - Wirtschafts- und Marketinggesellschaft mbH, Erfurt

AfP – Agentur für Präqualifizierung GmbH · Carl-Mannich-Straße 26 · 65760 Eschborn · info@afp-da.de

*45% MA, Nov. 2014

ABDA-MESSESTAND

Kampagne zum Mitmachen

ABDA / Der Messestand der ABDA-Geschäftsstelle auf der Expopharm 2015 ist ein zentraler Anlaufpunkt für Apotheker und ihre Mitarbeiter, die sich über die aktuelle Imagekampagne des Berufsstandes informieren möchten oder sogar selbst mitmachen wollen.

Mit dem Stand A-127 in Halle 3 ist die ABDA-Geschäftsstelle zentral positioniert und gut erreichbar aus allen Richtungen – zwischen den beiden Messehallen 4 und 5 im Nordosten sowie dem Deutschen Apothekertag und dem Weltapothekerkongress im CCD Süd.

Aus Synergie- und Kostengründen präsentieren sich der Govi-Verlag und der ABDATA Pharma-Daten-Service unter demselben Dach, wenngleich alle drei Partner ihr eigenes Profil zeigen. Auf mehr als 200 Quadratmetern will die ABDA-Geschäftsstelle der Fachöffentlichkeit demonstrieren, wie sich die Apotheker in Staat, Gesellschaft und Medien positionieren.

Kostenlose Plakate

Wer hat noch kein neues Plakat der Imagekampagne, oder wer sucht ein weiteres Exemplar eines zwar schon bekannten, aber liebgewonnenen Motivs? Ob Rezepturen oder Pharmazeutische Kompetenz – am ABDA-Stand gibt es kostenlos Plakate, die natürlich auch mehrmals pro Jahr im Internet unter www.apothekenkampagne.de erhältlich sind. Ein eigenes Benutzerkonto zur Website kann sich jede Apotheke mit einem Zugangscode einrichten. Auch diese Codes gibt es direkt bei der Plakatausgabe.

Sogar eines der neuen Gesichter der Imagekampagne kann man werden, indem man direkt auf dem ABDA-Stand an einem Live-Fotoshooting teilnimmt. Frisch geschminkt, in einen Kittel geworfen und mit einem freundlichen Lächeln – so entstehen Profi-Aufnahmen. Ein großer Bildschirm präsentiert anschließend weithin sichtbar die Ergebnisse dieses Blitzlichtgewitters. Als Dank für die Teilnahme an der Imagekampagne erhält jedes Model am Messestand natürlich auch einen Ausdruck seines Motivs als Plakat.

Im Rahmen der Imagekampagne wird auf dem ABDA-Stand auch die Premiere der Quiz-App namens Quizzin gefeiert: Sie wurde für jüngere Zielgruppen entwickelt, um auf spielerische und humorvolle Weise das eigene Gesundheitswissen auszutesten. Durch das Spiel, für das unter anderem die Studenten des Fachbereichs Pharmazie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster zahlreiche Fragen entwickelt haben, führt Bernhard Hoëcker.

Der bekannte Comedian unterstützt seit 2014 durch Kino- und Radio-Spots die Imagekampagne der Apotheker. Die Quiz-App ist ab 30. September kostenlos zum Herunterladen verfügbar. Spieler aus ganz Deutschland können jederzeit und überall per Smartphone und Tablet gegeneinander antreten. Der Höhepunkt: Jeder Standbesucher hat die Chance, sich für eine Spielrunde gegen Bernhard Hoëcker am ABDA-Stand zu qualifizieren und sein Gesundheitswissen im Live-Match gegen den Comedian zu testen.

Get Together am Abend

Außerhalb des Messebetriebs findet am ABDA-Stand auch dieses Jahr wieder ein Get Together statt. Für einen Abend sind Delegierte der Hauptversammlung des Deutschen Apothekertages eingeladen, sich bei Musik, Getränken und Fingerfood mit Ehrengästen aus Politik und Wirtschaft, Journalisten und weiteren geladenen Gästen zu unterhalten. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, dass sich in dieser ungezwungenen Atmosphäre viele wertvolle Kontakte ergeben, die dem Anliegen der Apotheker dienen, ihre Ideen nicht nur untereinander auszutauschen, sondern auch in die Gesellschaft zu tragen. /

Immer schön lächeln: Als Dank für die Teilnahme an der Imagekampagne erhält jedes Fotomodel einen Ausdruck seines Plakatmotivs zum Mitnehmen.

Foto: ABDA

GOVI-VERLAG

Ein Auto für Rezeptur-Profis

Govi / Zwei Spieler, fünf Runden, je vier Antwortmöglichkeiten: Das Rezeptur-Duell von DAC/NRF und pharma4u findet zum dritten Mal statt und verspricht viel Spaß für die Teilnehmer. Mit etwas Glück winkt dem Sieger als erster Preis ein Renault Twingo.

Wer das Auto gewinnen will, muss Fragen zur Rezeptur beantworten, etwa nach der Löslichkeit von Salicylsäure in Olivenöl, nach dem Verfahren zur Zäpfchenherstellung oder nach der Aufbrauchsfrist von Teedrogen. Jeweils vier Antwortmöglichkeiten werden angezeigt und derjenige, der den Buzzer schneller drückt und die richtige Antwort kennt, wird »Rezeptur-Profi«.

Sollten Spieler oder Zuschauer Wissenslücken bei sich festgestellt haben, dann lohnt sich der weitere Rundgang über den Stand des Govi-Verlages (Halle 3, Stand A-161) erst recht. Mitarbeiter vom DAC/NRF und von Pharma4u beraten zu allen Fragen rund um die Rezeptur und stellen innovative Web-Angebote vor. In der großen Messebuchhandlung werden zusätzlich Bücher, Software, Dokumentationsordner und vieles mehr rund um das Thema Rezeptur präsentiert.

Auf über 300 Quadratmetern können Besucher durch mehr als 400 Fachmedien blättern. Bücher, Software und Vorlagen für den Apothekenalltag lassen sich ebenso finden wie Literatur für Studium oder Ausbildung. Aber auch Bestseller, aktuelle Ratgeber oder interessante Geschenktipps sind zu entdecken. Für eine persönliche Beratung zu allen Angeboten steht das Messeteam zur Verfügung.

Am Govi-Stand finden Messebesucher auch alle Fachzeitschriften des Verlags, wie die Pharmazeutische Zeitung, PTA-Forum und Pharmakon. Interessierte können kostenlose Probehefte mitnehmen. Bei der Neuen Apotheken Illustrierten gibt es für jeden Messebesucher ein Begrüßungsgeschenk und ein besonderes Messeangebot. /

Auf der Expopharm 2014 traten auch der Vorsitzende des Deutschen Apothekerverbands, Fritz Becker, und der Präsident der Bundesapothekerkammer, Andreas Kiefer, beim Rezeptur-Duell gegeneinander an. Foto: PZ/Müller

pharma4u
Die Plattform für Pharmazeuten

www.pharma4u.de

Nutzen Sie schon die praktischen Arbeitshilfen von pharma4u in Ihrer Apotheke? Intuitiv zu bedienende Tools wie Plausicheck+, Tax-ikon, Expertenforen und Datenbank-Zugänge unterstützen Sie in Rezeptur, Offizin und Backoffice.

Seit 2012 haben sich über 25.000 Apotheker, PTA, Praktikanten und Studenten als Premium-Mitglied bei pharma4u angemeldet. Neben kostenlosen Inhalten mit vielen Tipps zu Beruf und Studium bietet pharma4u für eine Jahresgebühr von € 60,– Zugang zur **Online-Plausibilitätsprüfung**.

Inzwischen stehen zusätzlich die Module **Herstellungsanweisung** und **Herstellungsprotokoll** zur Verfügung. Für Studenten und Praktikanten gibt es die Online-Prüfungstrainer für das 2. und 3. Staatsexamen sowie seit August 2015 Fragen und **Kommentare des 1. Staatsexamens online.**

In zahlreichen Kompetenzforen beantworten Experten Fragen zu allen Themen rund um Apothekenalltag, Rezeptur, Praktikum und Studium.

In den **pharma4u-Webinaren** erleben Sie regelmäßig spannende Live-Fortbildungen. Auf der Expopharm präsentiert pharma4u seine neusten Features und gemeinsam mit dem DAC/NRF das beliebte Rezepturduell.

Sie finden uns in Halle 3, Stand A161

Pause von der Krankheit: Der Verein Gänseblümchen organisiert regelmäßig fröhliche Freizeiten für krebskranke Kinder und ihre Familien.

Foto: Gänseblümchen

SELBSTHILFEGRUPPEN

Beraten und helfen

Von Brigitte M. Gensthaler / Aufmerksamkeit schaffen, Wissen vermitteln und bekannter werden: Dies sind wichtige Ziele von Selbsthilfegruppen bei der Expopharm. Auch zwei große Apotheker-Hilfsorganisationen sind wieder dabei auf Europas größter pharmazeutischer Fachmesse.

Selbsthilfegruppen sind wichtige Ansprechpartner für Patienten, aber auch für Heilberufler. Bei der Expopharm präsentieren sich wieder mehrere Gruppen – diesmal alle in Halle 3. Der Bundesverband der Clusterkopfschmerz-Selbsthilfegruppen Deutschland (CSG) informiert am Stand G-119, der Bundesverband Deutsche Fibromyalgie-Vereinigung (DFV) am Stand G-100. »Bei uns steht der Selbsthilfegedanke an erster Stelle«, betont der DFV auf seiner Internetseite.

Wie in den Vorjahren ist auch der Verein Libertas & Sanitas präsent (Stand G-148) und klärt über Impfrisiken und -probleme auf. Ebenfalls regelmäßig bei der Expopharm sind die AA – Anonyme Alkoholiker (Stand G-111). Die Organisation vermittelt viele Informationen und spricht das Tabuthema offen an.

Unterstützung bei pulmonaler Hypertonie

Die Selbsthilfeorganisation Pulmonale Hypertonie (PH) will Erkrankte und deren Familien in ihrem persönlichen Schicksal nach der Diagnose Lungenhochdruck unterstützen. »Was den Patienten am meisten hilft, ist der Kontakt zu Menschen, die das gleiche Schicksal haben«, erklärt Günther Thimm, zweiter Vorsitzende des Vereins, im Gespräch mit der PZ. »Dann sehen die Menschen, dass sie eine Perspektive haben, mit dieser schweren Erkrankung zu leben. Daher vermitteln wir möglichst rasch Telefon-Gesprächspartner, aber auch persönliche Kontakte.«

Der 1996 gegründete Selbsthilfeverein bietet Betroffenen, Angehörigen und Interessierten umfangreiche Beratung an und hat einen Informationsdienst zum Lungenhochdruck eingerichtet. Zudem hilft er, Fragen zur sozialen Versorgung, zu Ausbildung, Beruf oder Berentung, aber auch zu Diagnose und Therapie zu klären. Thimm: »Wir wollen, dass die Patienten bestmöglich versorgt werden, zum Beispiel in spezialisierten Zentren.« Um die klinische Forschung zum Krankheitsbild der PH voranzutreiben, hat der Verein 2001 die René-Baumgart-Stiftung gegründet.

Um bekannter zu werden, setzt der Verein auch auf die öffentliche Apotheke. »Wir wünschen uns, dass Apotheker die Patienten auf die Selbsthilfe hinweisen und eventuell einen Kontakt zu unserem Verein vermitteln.« Daniela Krämer, Landesleiterin des Landesverbands NRW, hält am Stand G-135 Info-Material über den Verein, die Erkrankung und Adressen von PH-spezialisierten Zentren und Ärzten bereit.

Krebskranken Kindern Freude bereiten

»Wir präsentieren uns als Gänseblümchen-Verein sehr gerne auf der Expopharm, da dies ein enormer Apothekenmarkt und eine Fachmesse ist«, erklärt Irmgard Dudek vom Vereinsvorstand gegenüber der PZ. Die 2006 gegründete Gruppe Gänseblümchen-NRW unterstützt an Krebs erkrankte Kinder und deren Familien, organisiert Freizeitaktivitäten für die Kinder und gibt Zuwendungen an bedürftige Familien. »Unser Verein ist dabei weder an eine Uniklinik noch an ein Krankenhaus gebunden.«

Das Angebot des Vereins ist breit. Beispielsweise helfe er bei der Finanzierung von Medikamenten und Hilfsmitteln, wenn die Familien durch ihre krebskranken Kinder finanziell überfordert sind, berichtet Dudek. Sie weist

Kontakte schaffen, Austausch ermöglichen: Dies ist ein Ziel der Patiententreffen des Vereins Pulmonale Hypertonie.

Foto: phev

besonders auf die Freizeiten hin, die der Verein mit den Familien verbringt. »Alle freuen sich, gemeinsam so schöne Ausflüge zu erleben. Dies ist besonders wichtig vor dem Hintergrund, dass sich kaum eine unserer betroffenen Familien so etwas leisten kann.«

Besuche und Unterstützung der Kinder und der Familien in der Klinik und zu Hause gehören ebenso zu den Aufgaben des Vereins, wie Dudek betont. »Wir sind sehr gespannt auf die Gespräche mit den Besuchern am Stand und freuen uns enorm, wenn wir Sach- und Geldspenden bekommen.«

Moctar Sonko, Repräsentant von Apotheker Helfen im Senegal, besichtigt den Baufortschritt der neuen Mutter-Kind-Station in Medina Thioub.

Foto: Apotheker Helfen

Zwei Apotheker-Hilfsorganisationen

Der Besuch bei gemeinnützigen Vereinen auf die Expopharm wäre nicht komplett ohne die beiden Apotheker-Organisationen: Apotheker ohne Grenzen und Apotheker Helfen, ebenfalls in Halle 3. Beide engagieren sich für Menschen in Not, leisten Nothilfe in Katastrophensituationen und unterstützen mit langfristigen Projekten die Gesundheitsversorgung in armen Regionen. Sie berichten aus erster Hand über ihre Projekte und Aktionen.

Apothekerin Carina Vetye-Maler vor der AoG-Apotheke im Slum von Buenos Aires

Foto: AoG-Archiv

Bei Apotheker ohne Grenzen (AoG) Deutschland am Stand G-46 sind Mitarbeiter, ehrenamtliche Einsatzkräfte und Projektkoordinatoren anwesend. »Unsere Besucher erhalten individuelle Antworten auf ihre Fragen und erfahren viele Details aus unserer Arbeit«, verspricht Geschäftsführerin Ingrid Famula. Vorgestellt werden Nothilfeprojekte wie in Nepal und langfristige Projekte, zum Beispiel zum Wiederaufbau in Nepal, in Kenia, Mexiko, Philippinen und Argentinien. »Wir stellen vor allem den Wert der Arbeit des Apothekers und des pharmazeutischen Know-hows in der Katastrophenhilfe und der Entwicklungszusammenarbeit in den Vordergrund.« Auf dem Weltkongress der Fédération International Pharmaceutique (FIP) werde AoG in einer wissenschaftlichen Arbeit zeigen, dass die Mitarbeit des Apothekers bei chronischen Krankheiten extrem hilfreich ist, sagt Famula. So konnte die Therapieeinhaltung bei Menschen (Slumbewohner) mit Hypertonie in Argentinien verbessert werden. Nähere Informationen gibt es auf dem Stand von AoG.

AoG freut sich auf rege Kontakte zu vielen Apothekern. Deutschland sei in der Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit sehr aktiv, und für die humanitäre Hilfe würden vermehrt Apotheker und nicht nur Ärzte oder Krankenschwestern gesucht, erklärt Famula. »Wir informieren, welche Anforderungen an Apotheker in Hilfsprojekten gestellt werden, wie die Arbeit mit einer Feldapotheke und der richtige Umgang mit Arzneimittelspenden aussehen.«

Auch bei Apotheker Helfen (AH) am Stand H-138 dreht sich alles um die Hilfe für Menschen in Not. Neben Projekten zur Erstversorgung von Erdbebenopfern in Nepal und für Flüchtlinge im Irak und in Uganda stellt das Hilfswerk Langzeitprojekte vor. »Unser Einsatz soll die Gesundheitsversorgung vor Ort dauerhaft spürbar verbessern«, sagt Geschäftsführer Andreas Wiegand. »So entsteht im Kibaale Distrikt in Uganda eine neue Gesundheitsstation. Im Wasso-Hospital in Tansania machen wir operative Eingriffe sicherer und stärken die Qualität der Arzneimittelversorgung durch Schulung und Begleitung des Apothekenpersonals.« Vertreter von Partnerorganisationen berichten über gemeinsame Projekte.

Schwerpunkt auf Wissensvermittlung

Angesichts der Ebola-Katastrophe in Westafrika engagiere sich AH besonders in der Wissensvermittlung, betont Wiegand. Valide medizinisch-pharmazeutische Information zu Ebola und anderen Infektionskrankheiten müsse unkompliziert über das World Wide Web verfügbar sein. »Entscheidend ist aber, dass Gesundheitspersonal, zum Beispiel in Afrika oder Südamerika, dieses Wissen mit Computern und Handys, selbst mit niedrigem technischen Standard, abrufen kann. Damit öffnen wir das Tor zu essenzieller Gesundheitsinformation.«

Neben den Projekten gibt es am Stand auch viele Informationen, wie Apotheker sich für den Verein engagieren können. Beim FIP-Kongress wird Wiegand zwei Projekte des Ecumenical Pharmaceutical Network, bei dem AH Mitglied ist, präsentieren. /

PHARMA4U

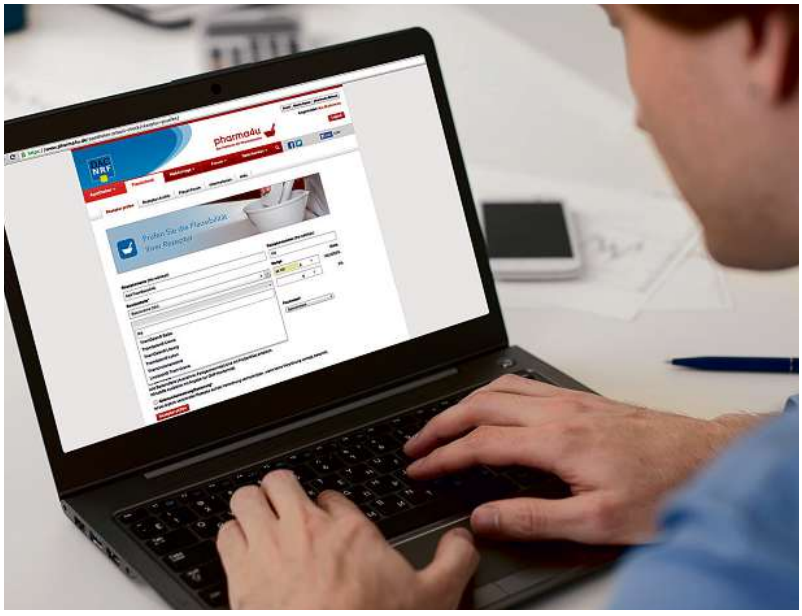
Plausicheck+ und Live-Webinare

Pharma4U / Die Online-Plattform Pharma4u bietet zahlreiche Arbeitshilfen für Apothekenalltag und Studium. Erfolgreichstes Produkt sind der Plausicheck+ sowie die Live-Webinare. Auf der Expopharm in Düsseldorf präsentiert das Unternehmen seine neuesten Module.

Pharma4u richtet sich an Pharmaziestudenten, Praktikanten, PTA und Apotheker. Für jede Zielgruppe hat der Onlinedienst Nützliches im Angebot: Bestimmte Dienste sind allerdings nur für Kunden mit Premium-Account verfügbar. Dieser kostet 60 Euro pro Jahr, inklusive Plausicheck.

Apotheken nutzen die Angebote der Website seit rund zwei Jahren immer intensiver. Seit Einführung des Plausicheck+, einem webbasierten Modul zur Prüfung und Dokumentation von Rezepturen, haben laut Pharma4u über 8000 Apotheken einen Premium-Zugang. Die Zahl der Buchungen bei den Ergänzungsmodulen zur Erstellung von Herstellungsanweisung und -protokoll steigt stetig. Nach Angaben des Unternehmens prüften die Apotheken seither über eine halbe Millionen Rezepturen mit Plausicheck+. »Wir freuen uns sehr über diese großartige Resonanz«, so Pharma4u-Geschäftsführer Ulrich Brunner.

Plausicheck+ läuft im Browser und damit auf jedem internetfähigen Rechner, Tablet oder Smartphone. Softwaredownloads und Installationen sind nicht nötig. Nach Eingabe der Bestandteile und Mengen prüft das System blitzschnell die Rezeptur auf alle wichtigen Parameter wie Unbedenklichkeit, obsolete Bestandteile, bekannte Inkompatibilitäten, Konzentrationen, geeignete Applikationsart, Stabilität, Wechselwirkungen, Konservierung und benennt die passenden Aufbrauchfristen. Das Protokoll lässt sich sofort ausdrucken sowie lokal oder im persönlichen Archiv abspeichern. Mit den Ergänzungsmodulen erstellt der Nutzer anschließend auf Basis der im Plausicheck eingegeben Daten Herstellungsanweisung und Herstellungsprotokoll. Alle Dokumente liegen zur erneuten Nutzung im Archiv bereit. Es entfällt das Suchen in Aktenordnern.



Neben Plausicheck+ und Webforum bietet die Plattform Pharma4U Zugriff auf verschiedene Datenbanken. Foto: pharma4u

»Unser Entwicklungsziel war ein einfach und intuitiv zu bedienendes Tool, das überall verfügbar ist und schnell Ergebnisse liefert«, sagt Simon Häußler, Geschäftsführer Technik des Unternehmens. Der Pharma4u-Plausicheck und die Onlineservices des DAC/NRF sind miteinander verzahnt. Das System zeigt dem User im Check die passenden NRF-Monographien und nützliche Links. Der Nutzer kann dann sofort auf die passenden Rezepturhinweise klicken und barrierefrei zur Website des DAC/NRF wechseln. Direkt an Plausicheck+ angegliedert ist ein Rezepturforum. Dort antworten Experten auf Fragen zu allen Problemen rund um die Rezeptur. Daneben stehen bei Pharma4u in 20 weiteren Foren Experten Rede und Antwort. Die Palette reicht von Arzneimittelinformation über Apothekenpraxis bis zu Tarifrecht und QMS. PTA können sich in einem eigenen Forum austauschen oder Fragen stellen.

Zugriff auf Datenbanken

Neben Plausicheck+ und Webforum bietet die Plattform Zugriff auf verschiedene Datenbanken: Im Arzneipflanzen-Lexikon mit rund 180 Pflanzen finden Nutzer Pflanzen- und Drogenfotos sowie Hinweise zu Anwendungsgebieten, Wirkung und Inhaltsstoffen. Für PTA, Praktikanten und Studenten interessant sind die Wirkstoffprofile. Sie liefern kurz und bündig alle wesentlichen Informationen für das Beratungsgespräch in der Offizin.

Unzählige Studenten haben sich in den vergangenen Jahren mit der Keine-Bange-CD und den Pharma4u-Kommentaren erfolgreich auf das erste Staatsexamen vorbereitet. Seit August bietet Pharma4u neben der Software auch eine Online-Version an – plattformübergreifend läuft sie als webbasierte Lösung auf allen Geräten wie Tablets, Smartphones, PC oder Mac. Für Pharmaziestudenten sind die Lernhilfen laut Pharma4u wichtiger Bestandteil der Vorbereitung auf Staatsexamina und Klausuren. Die Online-Trainer für das zweite und dritte Examen runden das Angebot für den Berufsnachwuchs ab.

Auf der Expopharm präsentiert Pharma4u die neusten Inhalte der Plattform. Im Fokus stehen in diesem Jahr besonders die Live-Fortbildungen in Webinaren. Beim Rezepturduell (gemeinsam mit DAC/NRF) winkt als Hauptpreis ein neuer Renault Twingo. /

expopharm
Düsseldorf // 30. September – 03. Oktober 2015

Vier Tage Apotheke pur. Okay: Ein bisschen was haben wir schon dazu gepackt.

Das Zuhause des Apothekenmarktes: expopharm 2015, 30. September bis 03. Oktober, Düsseldorf.

Informationen und Tickets finden Sie auf:
www.expopharm.de

fip
DÜSSELDORF 2015
FIP WORLD CONGRESS
29 September - 3 October

WUV
Werbe- & Vertriebsgesellschaft Deutscher Apotheker

Riesenauswahl: In Düsseldorf ist die Anzahl der japanischen, koreanischen und chinesischen Restaurants besonders groß.

Foto: Fotolia/Kzenon

GASTRONOMIE IN DÜSSELDORF

Japan lässt grüßen

Von Daniel Rücker / Menschen, denen gutes Essen wichtig ist, denken wahrscheinlich nicht als Erstes an Düsseldorf. Die nordrhein-westfälische Landeshauptstadt beherbergt dennoch eine ganze Reihe guter bis sehr guter Restaurants. Vor allem die Freunde asiatischer Küche kommen hier auf ihre Kosten.

In Düsseldorf gibt es die größte japanische Kolonie in Deutschland. 6500 leben in der Stadt am Rhein. Mehr als 400 japanische Unternehmen sind hier aktiv. Da überrascht es wenig, dass die Zahl der japanischen, koreanischen und chinesischen Restaurants groß ist. Bemerkenswert ist dabei deren Niveau. Von den 23 im aktuellen Gault Millau aufgeführten Restaurants bieten fünf asiatische Küche. An der Spitze steht dabei das Nagaya in der Klosterstraße, dem Mittelpunkt des japanischen Viertels. Mit 17 Punkten ist das Nagaya nicht nur das am höchsten bewertete japanische Restaurant Düsseldorfs, es steht sogar an der Spitze aller Restaurants der Landeshauptstadt.

Kalbsbries und Rosenkohl

Genaugenommen ist das Nagaya kein reines japanisches Restaurant. Küchenchef Yoshizimu Nagaya bedient sich nämlich der Küche des Westens und des Ostens gleichermaßen. Auf seiner Speisekarte von Ende August finden sich Gerichte wie Sautierter Scampi in Krokant; Geschmortes Wagyu-Wangenfleisch im Petersilien-Mantel, Sashimi von der Jakobsmuschel und mit Niedertemperatur gegarte japanische Dorade. Mancher Gast dürfte sich auch darüber wundern, dass Nagayas Ideen auch Produkte wie Kalbsbries, Rosenkohl oder Gänsestopfleberterrine-Rolle einschließen.

Düsseldorf ist keine preiswerte Stadt. So darf sich niemand darüber wundern, dass der Griff in die Geldbörse ein tiefer ist. Die Preise für ein Menü liegen zwischen 129 und 169 Euro. Hinzu kommen noch die Getränke. Dabei steht nicht der unvermeidliche Sake im Mittelpunkt, sondern die etablierten Klassiker aus Italien, Frankreich oder Deutschland. Da fällt es bei entsprechender Getränkewahl leicht, die Gesamtkosten des Abends noch deutlich nach oben zu treiben.

Weitere Anlaufstellen für Feinschmecker mit fernöstlichem Schwerpunkt sind die drei japanischen Restaurants Yabase, Hyuga und Kikaku – alle drei ebenfalls in der Klosterstraße. Wer das koreanische Essen dem japanischen vorzieht ist im Shilla in der Bergerstraße gut aufgehoben. Freunde ambitionierter chinesischer Küche jenseits von Bami-Goreng und Chop-Suey sollten sich im Tsun-Gai in der Bahnstraße umsehen. Der Gault Millau verspricht »halbwegs authentische kantonesische Küche« mit 26 Dim-Sum-Varianten. Im Vergleich zum Nagaya sind diese Restaurants Low-Budget-Etablissements. Bewertet mit jeweils 13 oder 14 Punkten lässt sich hier für 25 bis 50 Euro pro Person speisen. Vor allem am Freitag und Samstag sollte eine Reservierung selbstverständlich sein.

Spitzenküche aus Europa

Spitzenreiter der europäischen Küche sind das Victorian in der Königstraße, das Tafelspitz 1876 und das Schiffchen am Kaiserswerther Markt. Alle drei Restaurants sind dem Gault Millau 16 Punkte wert, stehen also für hohe Qualität. Freunde des Victorian werden das Restaurant womöglich gar nicht mehr erkennen. Das Lokal wurde komplett umgebaut und modernisiert. Heller soll es werden, hatte die »Rheinische Post« schon im Juni angekündigt. Hundert Sitzplätze sind geplant, die Trennung von Bistro und Sternelokal wird aufgehoben, die Bar wird zur Cocktailbar. So will man jüngere Gäste in den überarbeiteten

Gourmettempel locken. Ob es funktioniert, wird sich zeigen. Zum Redaktionsschluss dieses Heftes war die Website noch nicht wieder angeschaltet.

Während das Victorian in Kö-Nähe und damit sehr zentral liegt, sind die beiden anderen 16-Punkter nicht zu Fuß zu erreichen. Das Tafelspitz 1876 liegt zwischen Innenstadt und Messe an der Gruner Straße, ganz in der Nähe der Brehmstraße, die vor allem Eishockey-Fans bekannt sein dürfte. Noch weiter außerhalb, am Markt des historischen Stadtteils Kaiserswerth liegt das Schiffchen. Zur Innenstadt sind es von dort gut 10 Kilometer. Für ein gutes Essen lohnt aber auch ein etwas weiterer Weg. Beständig gut muss das Essen auch sein. Seit fast 40 Jahren kocht Jean-Claude Bourgueil in Kaiserswerth. In der Menü-Karte von Ende August offerierte der Maître eine Reise nach Lima, zu der neben Krustentieren, Edelfischen, Taube; Frischling und Lardo auch Limonengranité, Erdbeeren und Kokos gereicht wurden. Je nach Zahl der Gänge liegt der Preis für ein Menü zwischen 128 und 174 Euro. Dass es in einem Restaurant wie dem Schiffchen auch eine umfassende Weinauswahl gibt, versteht sich von selbst.

Regionales aus Italien

Für Gäste, die es gerne etwas günstiger hätten, gibt es seit 2012 das Enzo im Schiffchen. Wie der Name vermuten lässt, wird hier mediterran, vor allem italienisch gekocht. Für ein Bistro sind die Preise durchaus ambitioniert. Um die 100 Euro pro Person sind schnell ausgegeben. Für den Preis sind dann aber immerhin die Getränke mit dabei. Wer es noch günstiger wünscht, der sollte dienstags, mittwochs oder donnerstags nach Kaiserswerth fahren. An diesen drei Tagen bietet das Enzo ein Menu mit Speisen aus jeweils einer Region Italiens an. Der Preis von 55 Euro ist dann auch schon für Apotheker erschwinglich. Im Gault Millau wird das Enzo nicht bewertet.

Bleibt noch das Tafelspitz 1876. Der Gault Millau lobt den guten Service und das große Angebot an offenen Weinen. Das Menü bezeichnet der Restaurantführer als »unerwartet kreativ«, wobei offen bleibt, ob dies ein Lob ist. Die Produktkombinationen seien »ungewohnt, aber subtil aufeinander abgestimmt«. Insgesamt ist die Küche italienisch beeinflusst, von einer Trattoria ist das Tafelspitz aber weit entfernt.

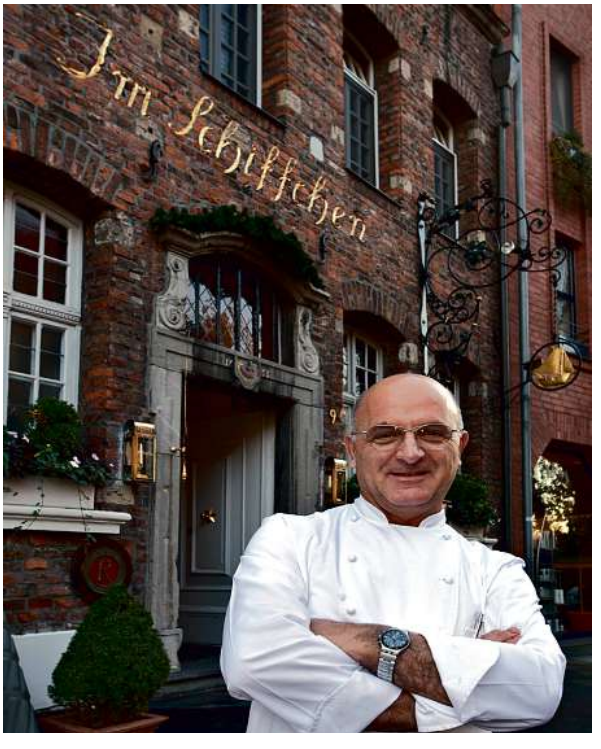
Viel Fleisch gibt es im Tafelspitz, zumindest Ende August: Fjordlachsforelle, Gänseleberterrine, Beef-Tatar, Seeteufel, Blutwurst, Taubenbrust, Dicke Rippe, Kalbshaxe und Lammrücken stehen auf der Karte. Das ist nicht verwunderlich. Schließlich heißt das Restaurant selbst nach einem Klassiker der Fleischküche. Im Vergleich zum Schiffchen ist das Tafelspitz ein wenig günstiger. Für das kleine Menü reichen 65 Euro, das große kostet das Doppelte. À la carte muss man mit bis zu 70 Euro rechnen – ohne Getränke natürlich. Wer dort speisen möchte, muss abends kommen. Mittags hat das Tafelspitz geschlossen. Außerdem ist es recht klein. Eine Reservierung ist dringend zu empfehlen, am besten auch nicht erst am Vortag.

Eine Kategorie darunter sind die Restaurants »D'Vine«, »Schorn«, »Nöthels«, »Agata's«, »Berens am Kai« sowie »U. Das Restaurant« angesiedelt. Die beiden erstgenannten liegen im Gault Millau bei 15 Punkten, die anderen bei 14. Wer eine trendige Umgebung schätzt, der ist bei Berens am Kai gut aufgehoben. Das Restaurant liegt in der Kaiserstraße direkt am Medienhafen. Die Karte ist italienisch-französisch beeinflusst, neben Ente, Maisschwein und Lamm gibt es auch eine ordentliche Auswahl an Fisch und Meeresfrüchten. Der Medienhafen ist eine der angesagtesten Gegenden Düsseldorfs. Das spiegelt sich auch im Preis der Menüs wider.

Nicht weit entfernt, aber doch ein Stück vom Hafen weg, liegt das D'Vine. Bemerkenswert ist die Weinkarte. 30 Seiten braucht es, das Angebot mit einer erfreulich großen Auswahl offener Weine in Gänze aufzulisten. Beim Essen haben die Gäste die Wahl zwischen dem Gourmetmenü und einer Auswahl von sehr unterschiedlichen Gerichten aus ebenso unterschiedlichen europäischen Ländern, zum Beispiel Gazpacho, Kalbskotelett mit Semmelknödeln, Matjesfilet mit Dinkelbrot oder Beef mit Pommes frites.

Libanesische Küche

Mit nur 12 Punkten vom Restaurant-Führer nicht sonderlich gut bewertet, schneidet das Restaurant Libanon ab. Es liegt in der Altstadt in der Bergerstraße und hat erwartungsgemäß wenig vom dem kühlen, reduzierten Stil der meisten anderen Restaurants. Die Einrichtung lässt keinen Zweifel an der Herkunft des Besitzers. Dennoch lohnt sich der Besuch, denn es gibt wenige libanesische Restaurants, die auf eine 25-jährige Geschichte in Deutschland zurückblicken. Wer gern libanesisch isst, kommt in jedem Fall auf seine Kosten. Die Auswahl ist groß und die Wahrscheinlichkeit, nicht satt zu werden klein. Jeweils freitags und samstags treten im Libanon Bauchtänzerinnen auf. Ob dies nun Tipp oder Warnung ist, muss jeder für sich entscheiden. /



Einer der drei Spitzenreiter der europäischen Küche in Düsseldorf: Sternekoch Jean-Claude Bourgueil vom Restaurant Schiffchen.

Foto: Imago/imagebroker

AUSGEHTIPPS

Vom Loungen und Clubben

Von Christina Müller / Leckeres Altbier und die »Längste Theke der Welt« – dafür ist Düsseldorf überregional bekannt. Kneipenkultur wird groß geschrieben in der nordrhein-westfälischen Landeshauptstadt. Doch auch abseits der Brauhäuser kommen Nachtschwärmer auf ihre Kosten. Hier findet wohl jeder ein Plätzchen zum Verweilen – ganz nach seinem individuellen Geschmack.

Fotos: promo

Höhenrausch

Das M 168 ist nach eigenen Angaben die höchste Bar Deutschlands. 168 m über dem Boden bietet sich den Gästen ein einzigartiger Blick über die Stadt. Täglich ab 17 Uhr stehen 40 verschiedene Cocktails zur Auswahl. Eine Etage darüber, auf 172 m Höhe, befindet sich ein Restaurant, das innerhalb von 60 Minuten einmal um die eigene Achse rotiert.
Stromstraße 20
www.guennewig.de

Der Preisgekrönte

Seit 153 Jahren wird im Uerige das hauseigene Alt gebraut. Im Januar wurde es vom Weltmeister der Biersommeliers, Oliver Wesseloh, zum besten deutschen Regionalbier gekürt. Nach eigenen Angaben ist es das an Bitterstoffen reichste Bier Deutschlands. Der Name des Brauhauses ist vom Düsseldorfer Wort für griesgrämig abgeleitet.
Berger Straße 1
www.uerige.de

Gläsernes Fass

Moderne Gemütlichkeit im Herzen der Altstadt: die Brauerei Kürzer überzeugt mit schlichtem, aber dennoch einladenden Interieur und einem selbstgebrauten Alt. Gezapft wird es aus einem gläsernen Fass, das niemals leer wird.
Kurze Straße 18 – 20
www.brauerei-kuerzer.de

Mit Rheinblick

Das Ufer 8 (ohne Foto) ist ein edel durchdesignter Club mit stylischem Publikum direkt am Rheinufer. Donnerstags finden hier die legendären Milchbar-Parties mit einem musikalischen Mix aus House, R'n'B und Disco-Klassikern statt. Im Restaurant auf der Terrasse wird bei herrlichem Blick auf den Rhein mediterrane und deutsche Küche gereicht.
Rathausufer 8
www.ufer8.de /

Für Whisky-Fans

Die Capella Bar und Cigar Lounge lädt zum Verweilen ein. Preisgekrönte Cocktail-Kreationen und eine beeindruckende Single Malt Whisky Auswahl – die Getränkekarte hält, was das elegante Bar-Ambiente verspricht. Direkt nebenan befindet sich die Cigar-Lounge, in der 124 verschiedene kubanische und dominikanische Zigarren angeboten werden.
Theodor-Körner-Straße 1 – 7
www.capellahotels.de

IMPRESSSUM

Expoharm 2015 ist eine Beilage der Pharmazeutischen Zeitung

Redaktionsanschrift:
Carl-Mannich-Straße 26, 65760 Eschborn
Telefon: 06196 928-280
E-Mail: redaktion@govi.de
www.pharmazeutische-zeitung.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Daniel Rücker, Chefredakteur der Pharmazeutischen Zeitung

Redaktion: Ev Tebroke, Christina Müller

Titelbild: Sebastian Erb

Weitere Angaben im Impressum der PZ

13095

Entdecken Sie die Welt der pharmazeutischen Medien auf der **expopharm 2015** in Halle 3 am Stand A-161!

Der Govi-Verlag und pharma4u heißen Sie auf der expopharm 2015 vom 29. September bis 3. Oktober in Düsseldorf herzlich willkommen.

- DAC/NRF und pharma4u laden Sie zum Rezeptur-Duell ein.
  Nutzen Sie die Chance und gewinnen Sie tolle Preise!
- Besuchen Sie unsere große Messebuchhandlung.
- Freuen Sie sich auf attraktive Messeangebote der Neuen Apotheken Illustrierten.

expopharm

Gutschein für ein Begrüßungsgeschenk

Die ersten 200 Besucher des Tages erhalten mit diesem Gutschein ein schönes Begrüßungsgeschenk.

Govi-Verlag – Halle 3 – Stand A-161

Besuchen Sie uns auf der
expopharm 2015:
Stand C-128 in Halle 3.

Sicher gewinnt –
das Beste aus allen Welten

Die Vorfreude steigt. Wir nähern uns mit großen Schritten der diesjährigen expopharm. Dort warten wir mit Liebgewonnenem, vielen Neuerungen und exklusiven Einblicken in unser zukunftsträchtiges Konzept awintaONE. Sie finden uns vor Ort ganz leicht am **Stand C-128 in Halle 3**. **www.awinta.de**

awinta
SICHER GEWINNT